

# Jahres-Bericht

der Privat-

**Lehr- und Erziehungs-Anstalt**

**Collegium S. Bernardi**

des Cistercienser-Stiftes

**Wettingen-Mehrerau**

bei **Bregenz** (Vorarlberg)

**über das LIX. Schuljahr 1912/13.**

## INHALT:

Die Mineralien Vorarlbergs.

Von P. Conrad Mutschler Ord. Cist.

† Bischof Dr. Dominicus Willi  
von Limburg . . . . .

† P. Karl Schwarz . . . . .  
Schulnachrichten . . . . .

} Vom Direktor.

1913.

Druck von J. N. Teutsch in Bregenz.



# Jahres-Bericht

der Privat-  
**Lehr- und Erziehungs-Anstalt**  
**Collegium S. Bernardi**

des

Cistercienser-Stiftes **Wettingen-Mehrerau**  
bei **Bregenz** (Vorarlberg)

**über das LIX. Schuljahr 1912/13.**

## INHALT:

Die Mineralien Vorarlbergs.

Von P. Conrad Mutschler Ord. Cist.

† Bischof Dr. Dominicus Willi von Limburg

† P. Karl Schwarz . . . . .

Schulnachrichten . . . . .

} Vom Direktor.

1913.

Druck von J. N. Teutsch in Bregenz.





## Die Mineralien Vorarlbergs.

Von **P. Conrad Mutschler** Ord. Cist.

Im Laufe dieses Schuljahres konnten 25 Vorarlberger Mineralien bei *L. Zemann*, Mineraliensammler in Götztis, erworben und der Sammlung unseres Institutes eingereicht werden. Dieser Umstand gab den Anstoß, eine Zusammenstellung der in Vorarlberg vorkommenden Mineralien, soweit solche in der Literatur erwähnt sind oder in Sammlungen sich finden, auszuarbeiten. Der vorläufige Versuch einer solchen wird auf Bitten der Öffentlichkeit übergeben mit dem Wunsche und in der Absicht, zu Ergänzungen anzuregen und den Sammeleifer zu weiterem Suchen neuer Mineralien anzuspornen.

Für tatkräftige Unterstützung und Anregung schulde ich dem Herrn Universitätsprofessor *Dr. A. Cathrein* in Innsbruck und Herrn Gymnasialprofessor *J. Blumrich* in Bregenz meinen größten Dank. Ebenso bin ich für freundliches Entgegenkommen den Herren *Dr. Th. Strasser*, Professor am k. k. Gymnasium in Feldkirch, den hochw. Patres *G. Richen* und *J. Rompel*, Professoren an der Stella Matutina, *Fr. R. Wenzl*, Lehrer am Lehrerseminar in Feldkirch-Tisis, und Sekretär *J. Schwimmer* in Bregenz zu großem Danke verpflichtet, da nur durch ihre bereitwillige und zeitraubende Unterstützung mir die Benützung der Sammlungen möglich war.

Die in Vorarlberg vorkommenden Mineralien sind die unten folgenden. Zu der Angabe des Fundortes, des Ausstellungsortes und der Literatur wurde noch eine kurze Beschreibung jedes Minerals beigefügt zur Orientierung für angehende Sammler und Mineralienfreunde, auch für solche, die vielleicht noch Beiträge liefern können und wollen zur Ergänzung und Erweiterung unserer Kenntnisse. Die Gesteine und gesteinbildenden Mineralien wurden als solche der Kürze der Zeit wegen einstweilen zurückgestellt. In der Schreibweise der Mineralienamen hielt ich mich an das Lehrbuch



*Naumann-Zirkel*<sup>1)</sup>, ebenso in der Reihenfolge der Namen, wenn für ein Mineral mehrere im Gebrauche sind.

Die beschreibenden Angaben wurden den Lehrbüchern von *Tschermak*<sup>2)</sup> und *Naumann-Zirkel*<sup>1)</sup> entnommen, für die chemische Zusammensetzung wurde *Groth's*<sup>3)</sup> tabellarische Übersicht bevorzugt, weil hier die Konstitution der Säure am besten zu übersehen ist.

\* \* \*

**Albit**, *Gahn* (Tetartin, *Breithaupt*) wird wegen der weißen Farbe so genannt, kann aber auch wasserhell vorkommen. Er gehört zu den triklinen Feldspäten. Die sitzenden Krystalle sind gewöhnlich durch Vorherrschen des Brachypinakoid (010) tafelförmig, niemals einfach, sondern sie bilden Zwillinge, meist mit vielfacher Wiederholung nach (010). Die Spaltbarkeit ist vollkommen nach (010) und dem basischen Pinakoid, Glasglanz. Härte = 6; Dichte = 2.62 — 2.76. Chemische Zusammensetzung: (Na,K)AlSi<sub>3</sub>O<sub>8</sub>. Die weißen Krystalle, an welchen (010) klein ist, wodurch sie nach der Querachse gestreckt aussehen, werden Periklin genannt. Kommt vor in Klüften von Silikatgesteinen.

Das Vorkommen des Albit in Vorarlberg wird von *Rompel*<sup>4)</sup> und *Gemböck*<sup>5)</sup> erwähnt. Er ist Begleitmineral des Andalusit in den Quarzlinen auf der Heimspitze (Gargellental, Montafon).

**Andalusit**, *Delametherie*, bildet große, rhombische, säulenförmige Krystalle mit starker Annäherung an das quadratische System. Meist sind dieselben undurchsichtig, rötlichbraun, rötlichgrau, violettblau, aschgrau, grünlichgrau bis grün. H = 7 — 7.5; D = 3.1 — 3.2. Chem. Zus.: (AlO)AlSiO<sub>4</sub>. Kommt vor im Glimmerschiefer und dessen Quarzlinen. Zuweilen ist er umgewandelt in Disthen, in Muscovit und Sericit oder in dichte, weiche steatitähnliche Produkte.<sup>6)</sup>

In Vorarlberg steht Andalusit an auf der Heimspitze im Süden des Gargellentales im Montafon. Wahrscheinlich ziehen sich die in Glimmerschiefer eingebetteten Quarzlinen, die den Andalusit einschließen, von der Heimspitze weiter südlich dem Gebirgsgrate folgend. Wenigstens fand *Rompel*, an dem Gebirgsabhang zur Heimspitze vordringend, viele Findlinge des Andalusit weit südlich, so daß sie unmöglich von der Heimspitze herkommen können.

Dieses Andalusitvorkommen wurde von Professor *Ender*, derzeit Dekan in Dornbirn, entdeckt, von *J. Rompel*<sup>7)</sup> mit wertvollen weiteren Angaben veröffentlicht, von *H. Gemböck*<sup>8)</sup> nach späteren zahlreichen Funden genau und erschöpfend beschrieben. Die wichtigsten Ergebnisse dieser letzten Untersuchung sind folgende: Der Andalusit vom Montafon ist ziemlich flächenreich. Außer

<sup>1)</sup> Naumann-Zirkel, Elemente d. Mineralogie, 15. A. 1907.

<sup>2)</sup> G. Tschermak, Lehrbuch d. Mineralogie, 5. A. 1897.

<sup>3)</sup> P. Groth, Tabellarische Übersicht d. Mineralien 4. A. 1898.

<sup>4)</sup> Tschermak, Mineral. und petrograph. Mitt. 1895. 14. 564.

<sup>5)</sup> Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geol. u. Palaeont. 1898. Bd. 2. 95.

<sup>6)</sup> Naumann-Zirkel, Elem. d. Min. 627.

<sup>7)</sup> Tschermak, Mineral. u. petrogr. Mitt. 14. 566—569.

<sup>8)</sup> Neues Jahrb. f. Mineralogie, Geol. u. Palaeont. 1898, Bd. 2. 89—98.

den gewöhnlichen Formen (110), (001) sowie (011), (101), zeigt er noch die selteneren (100), (210), (013), (111) und wahrscheinlich auch (010), (320), (121). Häufig ist er wenigstens auf der Oberfläche in Muscovit, Chlorit und Nakrit umgewandelt. Die frischen Krystalle zeigen rötliche, auch blaugraue Farbe; die umgewandelten sind licht- bis dunkelgrün. Die Härte des frischen Andalusit ist 7, die des umgewandelten etwas geringer als 3. Da seine Lagerstätten allgemein nicht an Gesteinskontakte gebunden sind, weil der Montafoner Andalusit konkordant der Schieferung in den Quarzlinen des Glimmerschiefers eingewachsen auftritt, so ist er wohl mit letzterem gleichzeitig entstanden, also primäre Bildung. Früher wurde er als Kontaktbildung aufgefaßt. Als Begleitminerale treten Cordierit-Pinit, Magnetit, Bucholzit, Epidot und Bergkrystall auf.

In allen größeren Sammlungen Vorarlbergs finden sich Andalusite von der Heimspitze, die größten in der Sammlung der PP. Jesuiten in Feldkirch (Krystalle von 9 cm Längs-, 4 1/2 cm Quer-Dimension).

**Anthracit** (Kohlenblende), amorphe, spröde Substanz mit muschligem Bruche; eisenschwarz bis graulichschwarz. Strich ebenso; undurchsichtig mit metallartigem Glasglanz. Er brennt ohne bituminösen Geruch, Kalilauge ist ohne Wirkung. H<sub>2</sub> — 2.5; D<sub>1.4</sub> — 1.7. Chem. Zus.: Kohlenstoff, meist über 90%, mit wenig Wasserstoff und Sauerstoff; mit Beimengung von Kieselsäure, Tonerde, Eisenoxyd.

Im Grupser Tobel bei Bludenz<sup>1)</sup> ist ein blättriger Anthracit und Alaunschiefer in Kalkstein eingelagert. Im Gufitauner Tobel im Rellstal<sup>2)</sup> wurde er als Findling entdeckt.

**Aragonit**, *Hauy*, krystallisiert im rhombischen System; häufig sind kleine Einzelkrystalle zu stengeligen, parallel-faserigen oder radial-faserigen Aggregaten verwachsen und kommen so vor in Krusten und Tropfsteinen. H<sub>3.5</sub> — 4; D<sub>2.9</sub> — 3. Die chemische Zusammensetzung (CaCO<sub>3</sub>) entspricht der des Kalkspates; auch in der Färbung stimmen beide miteinander überein. In Salzsäure oder Salpetersäure ist Aragonit leicht löslich, doch etwas schwerer als Calcit. Wahrscheinlich ist der weitverbreitete Aragonit aus warmen Lösungen entstanden.

Im Landesmuseum in Bregenz findet sich eine gelblich-braune bis rötlichbraune, 1.3 cm dicke Kruste aus radialfaserigem Aragonit von St. Anton (Montafon). Da in keiner andern Sammlung Aragonit von Vorarlberg vorhanden ist, die Literatur ihn nicht erwähnt, bedarf dieses Vorkommen noch einer genaueren Untersuchung.

**Baryt** (Schwerspat) zeigt deutlich rhombische Krystalle; dieselben können tafelförmig sein durch Vorherrschen des Brachypinakoid oder säulenförmig durch Streckung nach dem Prisma oder den Domen. Die Spaltbarkeit ist sehr vollkommen nach dem Brachypinakoid; jene nach dem Makrodoma steht wenig nach. Die Krystalle sind an sich farblos und manchmal wasserhell, meist

<sup>1)</sup> Mineralog. Lexikon f. Österreich von V. v. Zepharovich 1859. 1. Bd. 19.

<sup>2)</sup> l. c.



aber gelblich, grau, rötlich-weiß gefärbt, besitzen Glas- oder Fettglanz. Chem. Zus.:  $\text{BaSO}_4$ .  $H = 3-3.5$ ;  $D = 4.3-4.6$ . Baryt ist weit verbreitet als Gangart, kommt vor in Hohlräumen und Klüften.

Im Arlbergtunnel fanden sich warzige Täfelchen auf der mit Calcit ausgekleideten Kluft in quarzreichem Schiefer des Gneises.<sup>1)</sup>

**Bleiglanz**, Galenit, regulär krystallisierend oder mit unebenen Flächen wie geflossen ausgebildet, kommt auch in derben Massen vor. Spaltbarkeit nach dem Hexaëder ist vollkommen. Rötlich bleigrau, in feinkörnigen Aggregaten etwas lichter, selten bunt angelaufen, undurchsichtig mit starkem Metallglanz. Strich grauschwarz. Chem. Zus.:  $\text{PbS}$ , häufig mit kleinem Silbergehalt. Weit verbreitet und zwar auf Gängen in krystallinischen Schiefen und alten Sediment-Gesteinen. Dann als Ausfüllung von Klüften und Hohlräumen im Kalkstein und Dolomit.

In dem aufgelassenen Bergwerke auf der Gstätt-Alpe bei Zug am Lech ist Bleiglanz mit Galmei in Kalkstein vorgekommen. Vor etwa 130 Jahren wurde dasselbst nach *A. R. Schmidt*<sup>2)</sup> vom Montan-Aerar ein Bergbau mit mehreren Stollen betrieben. Jetzt sind die Stollen eingestürzt und vom Erzlager ist nichts mehr zu sehen. *Schmidt* drückt in seinem Berichte noch die Überzeugung aus, daß höchst wahrscheinlich dieses Bergwerk nicht aus Mangel an Erzen, sondern wegen des außerordentlich kostspieligen Transportes derselben aufgegeben worden sei. In dieser Beziehung hätten sich die Verhältnisse durch den Ausbau der Eisenbahnen günstiger gestaltet und es dürfte an der Zeit sein, einen Versuch zur Wiederaufnahme des Gstättalper Bergbaues zu unternehmen.

Auch auf dem hohen Augspitz,<sup>3)</sup> 3 Stunden vom Lech, an der Tiroler Grenze, kommt Bleiglanz vor; wegen zu hoher Lage nicht benützbar.

**Brauneisenerz** oder Limonit, *Beudant*, kann mikrokristallinisch sein, besteht aus vielfach zusammengesetzten Aggregaten faseriger Krystallindividuen, die dem rhombischen System angehören, oder es bildet dichte und erdige Varietäten; undurchsichtig, schwärzlichbraun bis gelblichbraun; Strich gelblich-braun.  $H = 5-5.5$ ;  $D = 3.4-3.9$ . Chem. Zus.:  $(\text{OH})_2\text{O}_2\text{Fe}$ . Das Vorkommen ist teils lagerartig (Brauneisenstein, Raseneisen), teils gangförmig und dann vorwiegend aus der Verwitterung anderer Eisenerze, namentlich des Eisenspates und Pyrits hervorgegangen. Bei diesem Prozesse bilden sich manchmal Pseudomorphosen; solche nach Eisenspat, Eisenglanz und Magnetit werden in der Literatur erwähnt.

In Vorarlberg kommt Brauneisenerz im Galgentobel bei Bludenz vor. Nach *A. R. Schmidt*<sup>4)</sup> kann dieses Lager vielleicht abbauwürdig sein. Pseudomorphosen nach Pyrit finden sich im Landesmuseum in Bregenz und in der Sammlung in Mehrerau. Die Krystalle wurden auf den Drei-Schwestern gefunden, weisen im Durchmesser 1.5 cm auf, zeigen die Kombination von Oktaëder und Hexaëder. Auch eine Stufe Raseneisenerz (löchriger, knolliger, erdiger Limonit) aus der Umgebung von Bregenz ist im Landesmuseum ausgestellt.

<sup>1)</sup> Jahrbuch d. k. k. geol. Reichsanstalt. 1885. 35. 99.

<sup>2)</sup> Österreich. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen 1879. 27. 361—362.

<sup>3)</sup> l. c. 361.

<sup>4)</sup> l. c.

**Braunkohle** (Lignit) ist die Kohle der jüngeren Schichtgesteine, dicht, erdig oder holzartig, braun bis pechschwarz; der Strich braun. Verbrennt leicht mit unangenehmem Geruch. Mit Kalilauge erwärmt, färbt Braunkohle die Lauge. Die muschelartig brechende wird Pechkohle genannt.

Die Braunkohlenfunde in Vorarlberg wurden zuerst von *A. R. Schmidt*<sup>1)</sup> beschrieben, einige Jahre später von *W. v. Gümbel*<sup>2)</sup> und mit Verwertung der früheren Berichte und der neuesten Ergebnisse von *J. Blumrich*.<sup>3)</sup> Kurz seien hier nur die wichtigsten Ergebnisse erwähnt.

Das Hauptvorkommen von Braunkohle in Vorarlberg ist das im Wirtatobel (östlich vom Pfänder bei Bregenz). Wie die Schurfarbeiten der oberbayrischen Kohlengesellschaft ergeben haben, besitzt dieses Kohlenfeld eine sehr bedeutende Ausdehnung, indem es vom obern Ende des Wirtatobels einerseits nach Westen weit unter dem Pfänder hin, andererseits nach Nordosten gegen den Hirschberg zu im Streichen auf 4 km Länge verfolgt werden konnte. Das ganze Kohlenfeld besteht aus übereinander gelagerten, durch Lettenbänken, Mergelschiefer und Stinkstein von einander getrennten Flözchen. *Gümbel* erwähnt, daß die Zahl derselben meist zwischen 3 und 5 schwankt, die Mächtigkeit eines Einzelkohlenstreifchens höchstens 2 dm beträgt.

Die Kohle ist eine typische Pechkohle, steinkohlenähnlich, schwarz, fettglänzend, im Strich tief schwarz-braun, mager, nicht backend, nicht verkoksbar, leicht entzündlich und unter Entwicklung beträchtlicher Wärme mit Hinterlassung von nur 3—4% Asche verbrennend. Die Verunreinigung mit Schwefelkies ist gering. Nach der Behandlung dünner Splitter der Kohle mit der Bleichflüssigkeit ( $\text{KClO}_3$  und konzentrierte  $\text{HNO}_3$ ) und dann mit Alkohol zeigen sich in dem unter dem Mikroskop betrachteten Rückstande einzelne langgestreckte, getüpfelte Zellen und in größerer Menge Epidermisgebilde.  $H=2$ ;  $D=1.26-1.56$ .

Schon seit dem Jahre 1840 wurde im Wirtatobel die Braunkohle von einer Privatgesellschaft abgebaut, seit 1852 vom Ärare, von 1858—1877 wieder von einer Privatgesellschaft. Im letzteren Jahre erwarb die oberbayrische Aktiengesellschaft für Kohlenbau in Miesbach den ganzen Grubenbesitz, suchte alles zu tun, um den Bergbau rentabler zu machen; es war umsonst. Seit 1887 wurde derselbe erst gefristet, 1894 ganz aufgegeben. 1907 nahm die Innsbrucker Firma *Köllensberger* den Bergbau wieder auf. Vor etwa 2 Jahren soll derselbe abermals eingestellt worden sein.

Geologisch gehören die Braunkohlenflöze des Wirtatobels der obern, jüngeren Süßwassermolasse an (Miozän).

<sup>1)</sup> Österr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen 1879. 27. 376—378.

<sup>2)</sup> 1896. 44. 115—121.

<sup>3)</sup> Jahresbericht des k. k. Gymnasiums Bregenz. 1907/08.



Auch an andern Orten Vorarlbergs sind Braunkohlen nachgewiesen.

Ebenfalls der jüngeren Süßwassermolasse gehören 1—5 an; 6—14 dagegen der ältern, untern Süßwassermolasse (Oligozän).

1. Von Langen (östlich von Bregenz) bis an die bayrische Grenze in der Hirschbergsau. Dieses Vorkommen hängt mit dem vom Wirtatobel zusammen.
2. Bei der Ruggburg (Eichenberg).
3. Am Juggen, nördlich von der Pfänderspitze.
4. Am Haggen.
5. Im Kesseltale bei Trögen hinter der Möschensäge.
6. Am Kustersberg unterhalb der Nagelfluhwand (Südabhang des Pfänders).
7. Am linken Achufer 1/2 Stunde unter Buch.
8. Zwischen Wolfurt und Rickenbach nahe am Wege.
9. Zwischen Haselstauden und Oberdorf.
10. Am Schwarzachtobel am Wege nach Alberschwende.
11. Bei der Achbrücke vor Egg und im Rainertobel.
12. In der Bolgenach zwischen Zwing und Krumbach.
13. In der Nähe von Lingenau.
14. Am Sulzberg bzw. im Strambachtobel.

Die von Privaten unternommenen Versuchsbauten auf Kohle hatten an keinem dieser Fundorte Erfolg. Im Landesmuseum ist eine große Anzahl von Proben von diesen Braunkohlen vorhanden.

**Buchholzit**, Varietät von Sillimanit. Letzterer bildet stengelige, faserige oder verfilzte Aggregate dünner, zarter rhombischer Krystalle; farblos, auch gelblichgrau bis nelkenbraun.  $H=6-7$ ;  $D=3.23-3.25$ ; Chem. Zus.:  $(AlO)_2 SiO_2$ , wohl wie die des Andalusit aufzufassen und dann mit diesem dimorph. Kommt vor als akzessorischer Gemengteil krystallinischer Schiefer. Filzig faserige Knöllchen und Linsen, eingewachsen besonders in Quarz und Cordierit, führen den Namen Buchholzit.

*H. Gemböck*<sup>1)</sup> wies das Vorkommen von Buchholzit im Pinit, dem umgewandelten Cordierit, von der Heimspitze nach.

**Chabasit**, *Werner*, rhomboëdrisch, ganz würfelförmlich; durchsichtig bis durchscheinend; farblos, weiß, rötlich, gelblich; glasglänzend.  $H=4-5.5$ ;  $D=2.07-2.15$ . Chem. Zus.:  $(Ca, Na)_2 Al_2 (SiO_3)_4 + 6H_2O$ ; gehört zu den Zeolithen. Kommt vor in Blasenräumen von Ergußgesteinen, in Drusenräumen des Granits, auf Klüften krystallinischer Schiefer und auf Erzgängen.

Im Arlbergtunnel fanden sich bis 1 cm große Rhomboëder mit Desmin auf Klüften im Amphibolgneise und im angrenzenden Biotitgneise.<sup>2)</sup>

**Chalcedon** steht dem Quarz sehr nahe, unterscheidet sich von diesem dadurch, daß er oft mit freiem Auge, stets unter dem Mikroskop deutlich faserig erscheint. Die Fasern haben optische Eigenschaften, die der Quarz nicht besitzt. Chem. Zus.: wie beim Quarz  $SiO_2$ , aber gewöhnlich ist etwas wasserhaltige Opalkieselensäure zugemengt. Chalcedon erscheint gewöhnlich als

<sup>1)</sup> Neues Jahrb. f. Mineralogie, Geol. und Palaeont. 1898 Bd. 2. 95.

<sup>2)</sup> Jahrbuch d. k. k. geol. Reichsanstalt 1885. 35. 100.

dichte Masse von unebenem Bruch, stark durchscheinend, bläulichgrau, auch gelb, braun; bildet hohle Mandeln.

Eine 3—4 mm dicke, milchweiße Chalcedonplatte wurde in einem Mergelgerölle aus der Nagelfluh am Reuteweg bei Bregenz von dem Gymnasialstudenten *Kaufmann* gefunden und ist im Landesmuseum.

**Desmin**, *Breithaupt* (Stilbit, Strahlzeolith). Monoklin, meist mehr oder weniger tafelförmig nach (010); oft sind viele Krystalle zu garbenförmigen Aggregaten verbunden; meist farblos oder weiß. Fettglanz.  $H=3.5-4$ ;  $D=2.1-2.2$ . Chem. Zus.:  $(Ca, Na)_2 Al_2 (Si_3O_8)_2 + 6H_2O$ . Kommt vor in den Blasenräumen basaltischer Gesteine, in Drusen des Granits, auf Klüften krystallinischer Schiefer.

Aus dem Arlbergtunnel wurden garbenförmige Aggregate mit Chabasit<sup>1)</sup> bekannt.

**Disthen**, *Hauy*, (Cyanit), bildet triklone, meist säulenförmige, nach der Vertikalachse gestreckte Krystalle, an welchen besonders die Pinakoide hervortreten. Außer farblosen und weißen kommen auch blaue und zufällig anders gefärbte Arten vor.  $H=5-7$  (je nach der Richtung, in welcher geritzt wird, verschieden);  $D=3.5-3.7$ . Chem. Zus.:  $(AlO)_2 SiO_2$ . Kommt besonders vor in hellem Glimmerschiefer und Quarz.

Cyanit aus dem Montafon gangartig in Gneis findet sich in der sehr reichhaltigen Sammlung des Lehrerseminars in Feldkirch. Die Dicke des Ganges beträgt etwa 2 cm. Die Einzelkrystalle sind strahlig miteinander verwachsen.

**Dolomit** (Rautenspat und Braunspat Perlspat) krystallisiert hexagonal, rhomboëdrisch tetartoëdrisch, kommt auch grob bis feinkörnig vor; farblos, weiß, gelb, grau. Spaltbar nach dem Grundrhomboëder.  $H=3.5-4.5$ ;  $D=2.85-2.95$ . Chem. Zus.:  $(Ca, Mg) CO_3$ . Kommt häufig vor in dolomitischen Kalkgesteinen.

In der Gruppe der Drei-Schwestern wurde Dolomit in Adern und Klüften von *L. Zemann* anstehend gefunden. Eine Stufe von diesem Fundorte ist im Landesmuseum und in Mehrerau und zeigt sehr kleine wasserhelle bis weiße, teilweise mit einander verwachsene Kryställchen.

**Eisenkies**, Pyrit. Schwefelkies, krystallisiert regulär hemiëdrisch, weist sehr viele Formen und Kombinationen auf; findet sich ferner kugelig, traubig, niereförmig, knollig. Bruch muschelrig bis uneben, spröde. Speisgelb, goldgelb, braungelb, Strich bräunlichschwarz.  $H=6-6.5$ ;  $D=4.9-5.2$ ; Chem. Zus.:  $FeS$ . Pyrit ist sehr verbreitet auf Erzgängen, in Eruptivgesteinen, krystallinischen Schiefen, Tonen, Mergeln und Kalksteinen.

In Vorarlberg kommt nach der Literatur Eisenkies vor in den Braunkohlen des Wirtatobels,<sup>2)</sup> im aufgelassenen Bergbau des Christberges<sup>3)</sup> bei Dalaas, des Hohen-Ifer<sup>4)</sup> bei Schönebach, im Krachertobel unter der Flühentalpe am Tannberg.<sup>4)</sup>

Schöne Stufen von Pyrit aus dem Mergelkalk, der bei Hohenems und Götzis eine weite Verbreitung besitzt, sind in

<sup>1)</sup> Jahrbuch d. k. k. geol. Reichsanstalt 1885. 35. 100.

<sup>2)</sup> Jahresbericht des k. k. Gymnasiums Bregenz 1907/8. 8.

<sup>3)</sup> Österreich. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen 1879. 27. 349.

<sup>4)</sup> l. c. 27. 362.



allen Sammlungen des Landes. Besondere Erwähnung verdienen nierenförmige und kugelförmige bis 3 cm große Koncretionen im Landesmuseum in Bregenz; dann Einzelkrystalle (Hexaëder) bis 1 cm im Durchmesser in der Stella Matutina in Feldkirch.

**Eisenoxyd**, Eisenglanz, Roteisenerz, Hämatit. Das Eisenoxyd bildet zwei Varietäten-Gruppen. Die erste derselben (Eisenglanz) ist makrokrystallinisch-rhomboëdrisch. Tritt die Basis stark hervor, dann werden die Krystalle tafelförmig. Bruch muschelrig bis uneben; spröde. Eisenschwarz bis dunkelstahlgrau, oft bunt angelauten; Strich kirschrot bis schwarz; undurchsichtig mit Metallglanz.  $H = 5.5 - 6.5$ ;  $D = 5.19 - 5.28$ . Chem. Zus.:  $Fe_2O_3$ . Kommt vor in krystallinischen Schieferen, als Gemengteil mancher Gesteine (ähnlich wie Glimmer), als Krystalle auf Klüften und Hohlräumen von Silikatgesteinen meist mit Quarz, auf Laven u. s. w. Die sehr dünnchaligen und feinschuppigen Varietäten hat man Eisenglimmer genannt; werden die Schuppen noch zarter, erlangen sie endlich rote Farbe, verlieren ihren metallischen Glanz und so entsteht der kirschrote, halbmetallisch glänzende, stark abfärbende Eisenrahm, welcher sich unmittelbar an das gewöhnliche Roteisenerz anschließt.

Eisenglimmer ist bekannt geworden in Vorarlberg durch einige Funde im Rellstale, Montafon; wurde anstehend dort gefunden in der roten Rufe ob Vandans von *L. Zemann*. Im Landesmuseum in Bregenz finden sich einige Stufen von diesem Vorkommen. In Gneis ist eine 1 cm dicke Ader. Die Eisenglimmerschüppchen zeigen teilweise bunte Anlauffarben. Eine Stufe weist Eisenrahm auf.

Die andere Varietätengruppe (Roteisenerz) pflegt nur mikro- oder kryptokrystallinisch ausgebildet zu sein, bildet feinschuppige, faserige, dichte, erdige Aggregate; blutrot, kirschrot bis bräunlichrot.  $H = 3.5 - 5$ ;  $D = 4.5 - 4.9$ . Sehr verbreitet.

Über das Vorkommen von Roteisenerz wie überhaupt von Erzen ist die ausführlichste Beschreibung enthalten in dem nach eigenen Erhebungen verfaßten Aufsätze des Markscheiders *A. R. Schmidt*<sup>1)</sup> über Bergbau, Erz- und Kohlenfunde und besonders nutzbare Gesteinsarten in Vorarlberg. Nach diesem Autor findet sich Roteisenerz im Glimmerschiefer:

1. In einem Anbruch am Scherbenstein im Netzentale bei Gortipohl<sup>1)</sup> im Montafon. Etwa im Jahre 1800 wurde dort einen Sommer hindurch ohne Erfolg gearbeitet.

2. Im Nenzengasttobel (jetzt Nenzigasttobel) bei Klösterle. Der dort vor langer Zeit betriebene Bergbau scheint von einiger Bedeutung gewesen zu sein, da am Eingange des Tobels eine Schlackenhalde auf einen früheren Schmelzbetrieb hindeutet.

In Kalkablagerungen kommt Roteisenstein vor:

1. Im Galgentobel bei Bludenz.<sup>2)</sup> (Toneisenstein.)

2. In der Gegend von Götzis<sup>3)</sup> (Toneisenstein; wegen zu geringen Metallgehaltes und schmalen Vorkommens nicht beachtenswert.)

<sup>1)</sup> Österreich. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen 1879. 27. 349.

<sup>2)</sup> l. c. 361.

<sup>3)</sup> l. c. 362.

3. Am Röttelstein, südlich von Dornbirn. Am Anfang des vorigen Jahrhunderts bestand dort ein ziemlich reger Bergbau von Roteisenstein. Nicht aus Mangel an Erzen, sondern weil diese ärmerer Natur sind und mit milderer Bohnererzen vermischt werden mußten, hörte der Betrieb auf, sobald der Wiedereintritt der k.k. österr. Regierung den Bezug der bayrischen Bohnererze erschwerte.

4. Auf der Sarotasspitze und im Gebirge zwischen Bursberg und dem Schleifwaldtobel.

Im Landesmuseum in Bregenz werden Roteisenerzstufen aufbewahrt von der Höhe des Christberges, von der „Niedern“ bei Andelsbuch.

**Eisenspat** (Siderit, Spateisenstein) krystallisiert rhomboëdrisch, kommt auch in kernigen Aggregaten vor. Spaltbarkeit nach dem Grundrhomboëder vollkommen. Gelblichgrau bis erbsengelb. Glasglanz; durchscheinend bis undurchsichtig.  $H = 3.5 - 4.5$ ;  $D = 3.7 - 3.9$ . Chem. Zus.:  $FeCO_3$ . Kommt vor auf Gängen und körnig als Lager in Kalksteinen.

Nach *A. R. Schmidt*) kommt Spateisenstein in Vorarlberg vor:

1. Als Findling unter dem Gerölle im Tale Valschaviel.

2. Von Klösterle in der Richtung des Christ- und Bartholomäusbergs bis Gantschier.  $4\frac{1}{2}$  Stunde weit kommen mehrere parallel streichende Ausscheidungen von Spateisenstein vor; Versuchsbaue wurden angelegt am Christberg, im Riffitobel unweit der Kirche in Silbertal, am Bartholomäusberge und im Fritzertobel bei Gantschier. Die Erzlager sind mächtig, doch mit dem die Ausfüllung bildenden Quarze verwachsen, sodaß Gewinnung und Schmelzung der Erze großen Schwierigkeiten begegnen. Aus diesem Grunde konnte der Abbau von Spateisenstein nicht gedeihen. Da die Schurfbaue nirgends tief in die Erzlager eingetrieben wurden, läßt sich ein abschließendes Urteil noch nicht geben.

3. Auf dem hohen Augspitz bei Lech.

Im Rellstale (Montafon) wurde Spateisenstein in einem Gange in Glimmerschiefer von *L. Zemann* aufgefunden. Stufen von diesem Fundorte befinden sich im Landesmuseum und in Mehrerau. Sie zeigen kleine flache Krystalle auf Quarz.

**Epidot** *Hauy* (Pistazit), Monoklin, sehr flächenreich, meist nach der Orthoachse gestreckt; Spaltbarkeit nach dem basischen Pinakoid sehr vollkommen, nach dem Orthopinakoid vollkommen. Die Farbe ist hellgrün, auch graugrün bis schwarzgrün.  $H = 6.5$ ;  $D = 3.32 - 3.49$ . Chem. Zus.:  $Ca_2 (AlOH) (Al, Fe)_2 (SiO_4)_2$ . Findet sich in allen Silikatgesteinen bis in die älteren sedimentären Bildungen. Die größte Verbreitung aber hat er als sekundäre Bildung.

Im Montafoner Pinit finden sich nach *Gemböck*<sup>2)</sup> vereinzelt schon makroskopisch wahrnehmbare, trübgraue, quergegliederte Säulchen oder Körner. Dieselben erweisen sich unter dem Mikroskop als Epidot.

<sup>1)</sup> Österreich. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen 1879. 27. 349. 361.

<sup>2)</sup> Zeitschr. f. Kristallogr. und Mineral. 1898. 29. 325.



Epidotkrystalle bis 1.5 cm Längsausdehnung, 7 mm breit, dunkelgrün, in Quarz eingebettet, sind im Landesmuseum, stammen von der Alpe Netza an der Madererspitze, Montafon. Die kleinen Flächen liegen nicht frei, deshalb ist eine Orientierung fast unmöglich. Wahrscheinlich aber sind die großen und schön ausgebildeten Flächen die Basis und Orthopinakoid.

**Fahlerz**, Tetraëdrit (Schwarzerz, Weißgültigerz.) regulär und zwar tetraëdrisch bis hemiëdrisch, flächenreich; Bruch muschelrig; spröde; stahlgrau bis eisenschwarz, Strich schwarz.  $H=3-4$ ;  $D=4.36-5.36$ . Chem. Zus.: Sehr schwankend  $(Cu_2, Fe, Zn)_4 As_2 Sr$ .  $(Cu_2 Ag_2 Fe Zn)Sb_2 Sr$ . Kommt hauptsächlich vor auf Gängen in krystallinischen Schiefen, wird besonders auf Kupfer und Silber benutzt.

In Vorarlberg<sup>1)</sup> wurde Fahlerz gefunden im Bergbau auf dem Christberg in quarzig-schiefriger Gangmasse, bei der Algunsalpe in Silbertal in Glimmerschiefer, bei Villedau im Rellstal in der Grauwacke.

**Fluorit** oder Flußspat krystallisiert regulär; meist kommen Hexaëder vor; spaltbar nach dem Oktaëder. Wasserhell, meist schön gefärbt: grün, gelb, blau.  $H=4$ ;  $D=3.1-3.2$ . Chem. Zus.:  $CaF_2$ . Häufiges Gang- und Kontaktmineral.

Im Arlbergtunnel<sup>2)</sup> fanden sich sehr kleine, hellgrüne Würfel auf einer mit Calcit bekleideten Kluft im Gneis.

**Granat**, *Albertus Magnus*, regulär; gewöhnliche Formen sind: Rhombendodekaëder und Ikositetraëder; Bruch muschelrig. Grün, gelb, meist braunrot gefärbt.  $H=6.5-7.5$ ;  $D=3.4-4.3$ . Chem. Zus.:  $(Fe, Mg, Ca)_3 (AlFe)_3 (SiO_4)_3$ . Kommt vor als akzessorischer oder wesentlicher Bestandteil krystallinischer Schiefer, als Kontaktmineral in körnigen Kalken, auf Erzlagern.

*G. Koch*<sup>3)</sup> schreibt über die Verbreitung der Granaten in Vorarlberg: Im inneren Montafon begegnet man durchwegs krystallinischen Schiefergesteinen, nämlich verschiedenartigen Gneisen, Glimmer- und Hornblendeschiefern mit und ohne Granaten. Neben Andalusit finden sich auf der Heimspitze<sup>4)</sup> Granaten, undeutliche Rhombendodekaëder mit einem Durchmesser von 1 bis 6 mm und rotbrauner Farbe.

Im Landesmuseum in Bregenz weist eine größere Stufe ähnliche Granaten in Amphibolschiefer auf. Dieselbe ist erratisch, wurde im Emmebach bei Götztis gefunden. Eine weitere Stufe zeigt dunkelgrüne bis 1 cm große Granaten (Kombination von Rhombendodekaëder und Ikositetraëder) in Glimmerschiefer. Diese Stufe kommt wohl aus dem Montafon, doch ist die Fundstelle nicht genau angegeben.

**Graphit** (Reißblei) hexagonal-rhomboëdrisch, am häufigsten derb, in blättrigen, dichten Aggregaten; sehr mild. Eisenschwarz abfärbend. Chem. Zus.: Reiner Kohlenstoff. Bildet Linsen und Lager im körnigen Kalk, besonders an dessen Grenzen, auch in krystallinischen Schiefen.

<sup>1)</sup> Österreich. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen 1879. 27. 349. 350.

<sup>2)</sup> Jahrbuch d. k. k. Reichsanstalt 1885. 35. 91.

<sup>3)</sup> Zeitschr. d. deutsch. u. österr. Alpenvereins 1883. 14. 446.

<sup>4)</sup> Neues Jahrb. f. Mineralogie, Geol. und Palaeont. 1898, Bd. 2. 95.

*G. Koch*<sup>1)</sup> weist hin auf ein Graphitlager in der Nähe von Gaschurn, welches in krystallinischem Schiefer an der Mündung des Garneratales in geringer Mächtigkeit auftritt.

Eine große Graphitstufe von St. Gallenkirch (Montafon) im Landesmuseum dürfte wohl auch dorthier stammen und vielleicht auch eine Stufe in Mehrerau, die erratisch ist und im Emmebach bei Götztis von *L. Zemann* gefunden wurde. Graphit in Grauwacke vom Nordabhang des Christberges wird im Landesmuseum aufbewahrt.

**Gyps** (Selenit) krystallisiert monoklin, flächenreich; außerdem kommt er derb vor in großen spatigen Massen (Marienglas), dann in stengligen und faserigen Aggregaten (Stengel-Fasergyps) und als erdiger Gyps. Mild, in dünnen Blätchen biegsam. Farblos, oft wasserhell, weiß; kann auch gelb, grau gefärbt sein.  $H=1.5-2$ ;  $D=2.2-2.4$ . Chem. Zus.:  $CaSO_4 + 2H_2O$ . Körniger oder dichter Gyps bildet mächtige Lager in den verschiedensten sedimentären Formationen.

*A. R. Schmidt*<sup>2)</sup> beschrieb das Vorkommen von Gyps in Vorarlberg am genauesten. Nach diesem formiert Gyps drei Hauptzüge, die alle den südlichen Kalkgebirgen angehören. Der nördliche Gypszug beginnt unweit des Dorfes Lech und kann über 1 1/2 Stunde gegen Westen verfolgt werden. Der mittlere Zug beginnt am rechtsseitigen Ufer des Alfenzbaches bei Dalaas, zieht über St. Anton und Fensertobel im Montafon, steht weiter an im Schleifwaldtobel bei Brand im Alwiertale. Die Gypsbrüche im Montafon werden zu Bau- und landwirtschaftlichen Zwecken benutzt. Der südliche Gyps liegt im Rellstale, vom Sacktobel über Vilifau und Linn, über das Krinajoch bis an den Lünnersee und die Schweizergrenze.

Ähnlich gibt *J. Blaas*<sup>3)</sup> das Vorkommen von Gyps an.

Gypsstufen finden sich in fast allen Sammlungen des Landes. Besondere Erwähnung verdienen eine schöne Stufe von Marienglas von der Alpe Vilifau und Fasergyps von St. Anton, Montafon, stengeliger Gyps aus Vaduz im k. k. Gymnasium Feldkirch.

**Kalkspat** (Calcit) krystallisiert rhomboëdrisch, ist durch außerordentlichen Reichtum der Formen und Kombinationen ausgezeichnet. Spaltbarkeit nach dem Grundrhomboëder sehr vollkommen. Zwillinge nach verschiedenen Gesetzen sind häufig. Wasserhell oder weiß, oft grau, gelb, rötlich. Glasglanz ist vorherrschend.  $H=3$ ;  $D=2.6-2.8$ . Chem. Zus.:  $CaCO_3$ . Der körnige bis dichte Kalkstein bildet ganze Gebirge. An geeigneten Stellen finden sich in diesen Krystalle und Kalktuff und Kalksinter.

Da das Gebirgsland Vorarlbergs zu 2 Teilen aus Kalkstein besteht, so ist die sehr große Verbreitung des Kalkspates in diesem Lande leicht begreiflich. Deshalb kann hier nur auf das

<sup>1)</sup> Zeitschr. d. deutsch. und österr. Alpenvereins 1883. 14. 448.

<sup>2)</sup> Österreich. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen 1879. 27. 362.

<sup>3)</sup> Geologischer Führer durch d. Tiroler und Vorarlberger Alpen 1902. 325. 326.



Wesentliche Rücksicht genommen werden, sowohl in Bezug auf Vorkommen wie auch auf spezielle Eigenschaften.

Besondere Abhandlungen liegen bereits vor:

1. Über Funde im Arlberg-tunnel. Auf Klüften in Gneis kommen verhältnismäßig selten Calcitkrystalle (bis 2 cm groß) vor. *Foullon*<sup>1)</sup> beobachtete 20 Formen (Rhomböeder, Skalenoöeder) in 10 verschiedenen Kombinationen von eben so vielen Fundstellen und bemerkt, daß eine Wiederholung der gleichen Kombinationen auf verschiedenen Klüften nicht stattfand.

2. Über ein Calcitvorkommen bei Gais, gegenüber Nenzing an der Vorarlberger Eisenbahn von Prof. *J. Blumrich*<sup>2)</sup>. Auf Klüften im Kalkstein und in einer Breccie der Flyschformation finden sich Kalkspatdrusen bis 1 cm großer, wasserheller bis durchscheinender Rhomböeder, deren Polkanten zum Teil durch zahlreiche Skalenoöeder gestreift erscheinen.

3. Über Calcitkrystalle von Feldkirch von *Th. Gissinger*<sup>3)</sup>. In schwarzgrauem, schiefer-tonartigem Mergel mit etwas Glimmer finden sich in der Felsenau Calcitgänge und in diesen Kalkspatkrystalle bis zu einer Dimension von 25:35 mm. Die einfachen Krystalle zeigen in der Hauptsache zweierlei Habitus, nämlich einen mehr gedrun-genen nach  $-\frac{1}{2}R$  rhombödrischen oder einen säulenförmigen, mehr prismatisch gestreckten und zwar gestreckt auf dem Prisma erster Ordnung ( $\infty R$ ). Neben diesen ausgesprochenen Typen finden sich alle möglichen Übergangsge-stalten. Ebenso häufig kommen Zwillinge vor wie einfache Krystalle. Zwillingsebene und Verwachsungsebene ist eine Rhomböederfläche von  $-\frac{1}{2}R$  selbst, sodaß ein herzförmiger Kontaktzwilling entsteht mit ein- und ausspringenden Winkeln; oder es tritt ein 2. Zwilling-gesetz auf: Zwilling- und Verwachsungsebene ist die Basis. Die qualitative chemische Analyse ergab etwas Magnesia, bedeutend mehr Eisenoxydul, in der Hauptsache kohlen-sauren Kalk.

Die Fundstellen der nicht krystallisierten Kalkspatvarietäten werden ausführlich aufgezählt von *A. R. Schmidt*<sup>4)</sup>

a) Roter Marmor kommt vor im Lawinentobel, östlich von Bürs; bei Stallehr und Bins im Klostertale, im Roten-brunnertale ob der Alpe Istgarneu, beim Dorfe Schröcken (mit Amoniten).

b) Schwarzer Marmor im Gebirge zwischen Grups und St. Peter.

c) Kalktuff ob der kleinen Kirche bei Ludesch, schön und in großer Ablagerung. Außerdem an vielen andern Orten.

<sup>1)</sup> Jahrbuch d. k. k. Reichsanstalt 1885. 35. 91.

<sup>2)</sup> Tschermak. Mineral. petrogr. Mitt. 1892. 12. 170.

<sup>3)</sup> Zeitschr. f. Krystallogr. und Mineral. 1893. 22. 359—366.

<sup>4)</sup> Österreich. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen 1879. 27. 363.

Stufen von Kalkspat sind in allen Sammlungen des Landes aufbewahrt in so großer Zahl, daß eine Aufzählung aller Fundorte zu weit führen würde; besonders erwähnenswert dürften sein: Calcitkrystalldrusen aus dem Gebiet der Bregenzerach von unterhalb Langen bis gegen Müselbach, wurden gelegentlich des Baues der Bregenzer Wälderbahn gefunden; schöne Stufen finden sich im Landesmuseum, in der Stella Matutina und in Mehrerau. Die Krystalle messen bis 3 cm, zeigen Grundrhomböeder in Kombination mit zahlreichen Skalenoöedern.

Eine weitere Fundstelle schöner Krystalle entdeckte *L. Zemann* in einer Kluft auf dem Zwurms bei Götzis. Die Krystalle messen bis 8 cm, sind gelblichgrau, ausgesprochen linsenförmig (Grundrhomböeder in Kombination mit sehr vielen Skalenoöedern). Stufen von diesem Fundorte sind im Landesmuseum, in der Sammlung des k. k. Gymnasiums Bregenz und in Mehrerau.

Aus dem Landesmuseum sind noch erwähnenswert: Eine schneeweiße Druse von Skalenoöedern (bis 2 cm groß) in grobkörnigem Marmor aus dem Rellstale. Unten mit einander verwachsene bis 17 cm große Krystalle (Skalenoöeder-Kombinationen), Fundort unbekannt. Eine ähnliche Stufe, aber mit kleineren Krystallen kommt von Klien bei Hohenems, also auch wohl die vorige. Für letztere Stufe ist eine quantitative chem. Analyse von Apotheker *Krotler* in Dornbirn 1858 gemacht worden.

Kalk	55·107
Kohlensäure	43·872
Wasser	0·109
Eisenoxydul	10·822
	100·000

Kalkspatkrystalle vom Lorünser Zementwerke, von St. Gallenkirch und Gargellen im Montafon, Kalksinter und -Tuff aus der Umgebung von Bregenz, aus der Elisabethhöhle im Stigwalde bei Götzis, Tropfsteine aus der Höhle am Freschen in der Nähe des Turistenhauses. Eine schöne Stufe von Klien bei Hohenems mit  $1\frac{1}{2}$  cm großen Krystallen ( $-2R$ ) befindet sich im k. k. Gymnasium Bregenz.

**Kieselzink**, Galmei z. T., Hemimorphit, krystallisiert rhombisch und zwar ausgezeichnet hemimorph nach der Vertikalachse. Auch dichte bis erdige Varietäten kommen vor. Farblos und weiß, oft verschieden gefärbt, grau, braun, gelb, rot. Galmei ist ein bergmännischer Trivialname für ein Gemenge von Kieselzink und Zinkspat, meist noch mit Kalk, Ton etc.  $H=5$ ;  $D=3\cdot4-3\cdot5$ . Chem. Zus.:  $(ZnOH)_2 SiO_3$ . Kommt auf Gängen und Lagern in sedimentären Kalksteinen vor, gewöhnlich mit Zinkspat.

In dem aufgegebenen Bergbau auf der Gstätt-Alpe<sup>1)</sup> bei Zug ist Galmei in Kalkstein vorgekommen.

<sup>1)</sup> Österreich Zeitschrift f. Berg- u. Hüttenwesen. 1879. 27. 361.



**Klinochlor**, *Blacke*, *Ripidolith*, v. *Kobell*, *Chlorith*, *G. Rose*, monoklin, tafelförmig, die Basis stark vorherrschend. Spaltbarkeit nach dieser sehr vollkommen. Dünne Blättchen biegsam, mild; lauchgrün.  $H=1.5-3$ ;  $D=2.56-2.78$ . Chem. Zus.: Sehr schwankend, setzt sich zusammen aus Amesit- und Serpentinilikat. Die kristallisierten Arten finden sich auf Klüften in Chloritschiefer, Tremolitschiefer, Serpentin.

Im Landesmuseum ist eine schöne Stufe vom Vermont-Gletscher (am Piz Buin); 3 mm große Krystalle mit Basis und kleinen Seitenflächen (wohl Pyramidenflächen und Klinodoma).

**Kupferkies** oder Chalkopyrit, *Henkel*, kristallisiert tetragonal sphenoidisch-hemiëdrisch, mit starker Annäherung an das reguläre System; häufiger derb. Messinggelb, oft goldgelb oder bunt angelauten, mit metallischem Glanz. Chem. Zus.:  $CuFeS_2$ . Kommt vor in Gängen, dann als Lager in kristallinischen Schiefen.

In Vorarlberg fand sich nach *A. R. Schmidt*<sup>1)</sup> Kupferkies am Christberg, am Hohen-Ifer bei Schönebach. Die Erze wurden mit einigen Stollen verfolgt, wahrscheinlich in der Meinung, Gold zu finden. Eine Stunde von der Alpe Eifer kommen Spuren vor, die mit mehreren Stollen aufgegriffen wurden. Ein noch offener Einbau ist 8.5 m lang nach dem 2.8 m mächtigen Lager getrieben. Doch das Vorkommen scheint für den Bergbau zu arm zu sein.

Im Landesmuseum sind bis 3 mm große Krystalle in Glimmerschiefer (wohl rechtes und linkes Sphenoid) aus dem Rellstaler Bach, erratisch.

**Magnetit**, *Haidinger*, oder Magneteisenerz. Regulär, meist aber in körnigen, bis fast dichten Aggregaten, Bruch uneben; spröde. Eisenschwarz mit Metallglanz; Strich schwarz; magnetisch.  $H=5.5-6.5$ ;  $D=4.9-5.2$ . Chem. Zus.:  $FeOFe_2O_3$ . Ist weit verbreitet in kristallinischen Schiefen, Eruptivgesteinen, in anderen Mineralien.

In Vorarlberg kommt Magnetit<sup>2)</sup> vor in der sogen. Putzkammer im Kallunatal in kristallinischen Schiefen.

**Magnetkies** oder Pyrrhotin, *Haidinger*; Magnetopyrit, kristallisiert hexagonal; die Krystalle sind aber selten; gewöhnlich wird er in körnigen, dichten Aggregaten gefunden, ist bronzegelb, tombackbraun; Strich graulich-schwarz; spröde, magnetisch.  $H=3.5-4.5$ ;  $D=4.54-4.64$ . Chem. Zus.:  $FeS$  (annähernd). Kommt vor als Begleiter anderer Erze, in kristallinischen Schiefen und Eruptivgesteinen.

Im Arlbergtunnel<sup>3)</sup> wurde Magnetkies als Einsprengling und in kleinen Hängen in Gneis gefunden.

**Malachit**, *Wallerius*, monoklin, meist mikrokristallinisch; smaragdgrün, bis spangrün.  $H=3.5-4$ ;  $D=3.7-4.1$ . Chem. Zus.:  $(CuOH)_2CO_3$ . Häufig kommt Malachit vor als Zersetzungsprodukt von Kupfererzen.

Bisher wurde sein Vorkommen in Vorarlberg nicht erwähnt. Auf einer Stufe von eingesprengtem Kupferkies in Gneis aus dem Rellstale zeigt sich deutlich ein grüner Anflug von Malachit. Die Stufe wurde von *L. Zemann* gefunden und ist in Mehrerau.

<sup>1)</sup> Österreich. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen 1879. 27. 362.

<sup>2)</sup> l. c. 349.

<sup>3)</sup> Jahrbuch der k. k. geol. Reichsanstalt 1885. 35. 91.

**Markasit**, *Haidinger*, (Strahlkies, Wasserkies). Die vorkommenden Krystalle sind rhombisch, teils prismatisch, teils tafelförmig. Oft sieht man strahlige, kugelige, nierenförmige Aggregate aus vielen langgestreckten Kryställchen. Chem. Zus. und viele andere Eigenschaften stimmen mit dem Pyrit überein. Die Farbe ist etwas weniger rein als die des Eisenkieses. Auch wird Markasit durch Anlaufen matt und grau; der Strich ist dunkelgrünlichgrau.  $G=4.65-4.88$ , also etwas geringer als die des Pyrit.

In der Sammlung des Lehrerseminars in Feldkirch befindet sich ein Markasit-Knollen, der dort in der Nähe in Kalkstein gefunden wurde.

**Mergelspat**. Eine Stufe von den Drei-Schwestern im Landesmuseum trägt diesen Namen. Ob diese vom Finder *L. Zemann* gewählte Bezeichnung richtig ist, scheint noch zweifelhaft zu sein.

Die Mergel sind Gemenge von Kalkkarbonat mit mehr oder weniger Ton. Die fragliche Stufe besteht aus dichtem Mergel, der starken Tongeruch besitzt und in Salzsäure aufbraust; darauf findet sich eine dünne, wasserhelle bis rötliche Kruste, die sehr kleine Krystallflächen erkennen läßt. Ob die Krystalle wirklich auch Ton enthalten oder ob sie nur einfach Calcite sind, läßt sich ohne langwierige Untersuchung kaum entscheiden.

**Muscovit**, Kaliglimmer, Phengit, monoklin, tafelförmig nach der Basis. Spaltbarkeit nach dieser ist höchst vollkommen. Mild, in dünnen Lamellen elastisch biegsam. Pellucid, farblos, weiß, gelblich bis graulich mit metallartigem Perlmuttgeranz.  $H=2-3$ ;  $D=2.76-3.1$ . Chem. Zus.:  $(H,K)AlSi_3O_{10}$ . Ist sehr weit verbreitet in kristallinischen Schiefen.

Das Vorkommen von großblättrigem Muscovit als Begleitmineral von Andalusit auf der Heimspitze wird von *J. Rompel*<sup>1)</sup> und *H. Gemböck*<sup>2)</sup> erwähnt.

Stufen von diesem Fundorte sind fast in allen Sammlungen des Landes.

**Orthoklas**, *Breithaupt*, (Feldspat), kristallisiert monoklin, ist sehr flächenreich; Spaltbarkeit nach Basis und Klinopinakoid fast gleich vollkommen. Bruch muschelrig; kann farblos sein, meist rötlichweiß bis gelbbrot gefärbt.  $H=6$ ;  $D=2.54-2.58$ . Chem. Zus.:  $(KNa)AlSi_3O_8$ . Sehr verbreitet; reichlicher, wesentlicher Bestandteil vieler älterer Eruptivgesteine.

Im Landesmuseum befindet sich ein Granitfindling. Derselbe enthält: rote Orthoklaskrystalle (besonders die Spaltungsflächen sind schön ausgebildet, messen bis zu 5 cm), durchsichtige bis durchscheinende Quarzkrystalle (bis 3 cm hoch). Letztere ragen in Hohlräume hinein, welche von grauem Kalkspat gefüllt sind, der wiederum dünne, schwarze, oft zerbrochene Turmalinstengel einschließt (bis zu 2.3 cm lang). Außerdem sind große Muscovitblättchen sichtbar.

2 Stücke eines 4 Fuß großen Blockes 1862 in der Dornbirner Ach gefunden. Nach Prof. *Theobald* in Chur ist es ein Gang-

<sup>1)</sup> Tschermak. Mineral. und petrograph. Mitt. 1895. 14. 567.

<sup>2)</sup> Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geol. u. Palaeont. 1898. Bd. 2.94.



granit aus dem Prätigau, wo er Gneis und Hornblendeschiefer durchsetzt.

**Pinit** ist die Pseudomorphose nach Cordierit, kristallisiert rhombisch, die prismatischen Formen walten vor. Absonderung nach der Basis. Lauchgrün bis hellgrün, undurchsichtig. Schwach fettglänzend bis matt.  $H=2-3$ ;  $D=2.74-2.85$ . Chem. Zus.: wechselndes Gemenge von Muscovit und Chlorit. Kommt vor als akzessorischer Gemengteil mancher Porphyre und Granite, in den Quarzlinzen des Glimmerschiefers. Oft enthält Pinit im Innern noch frischen Cordierit (erkennlich an der blauen Farbe und der Härte).

Pinit kommt in Vorarlberg mit Andalusit vor auf der Heimspitze im Gargellental, einem linken Seitental des Montafon. Dieses Vorkommen wurde eingehend behandelt von *H. Gemböck*<sup>1)</sup>, dem Bearbeiter des alpinen Pinit. Über 20 Stufen von der Heimspitze lagen *Gemböck* vor; dieselben sind in der Sammlung der k. k. Universität Innsbruck aufbewahrt und wurden von dem Diener *R. Bär* des k. k. mineralogischen Institutes dortselbst gesammelt, dem das Auffinden des Montafoner Vorkommens zu danken ist.

Die Hauptergebnisse der Untersuchung sind: Der Pinit ist sehr formenreich. Alle Pinakoide, viele Domen, Prismen und Pyramidenflächen treten an ihm auf. Von der ursprünglichen Spaltbarkeit ist nur die schalige Absonderung nach der Basis deutlich erhalten. Die Härte ist etwas geringer als beim Calcit,  $D=2.9$ . Die Krystalle sind bis 10 cm hoch, wachsglänzend, rostbraun oder lichtgrün, undurchsichtig bis kantendurchscheinend. Die chemische Analyse wies in dem in Salzsäure löslichen Anteile Tonerde, viel Eisen, wenig Magnesia und ganz wenig Kalk nach. Die mikroskopische Untersuchung läßt als wesentliche Bestandteile Muscovit und Chlorit erkennen. Pinit (besser der ihm den Ursprung gebende Cordierit) ist wie Andalusit keine Kontaktbildung, sondern ein ursprünglicher Einsprengling der Quarzlinzen in Glimmerschiefer.

Einen einzigen 2.5 cm großen Krystall-Findling aus dem Vergaldnerbach im Gargellental konnte ich von *L. Zemann* erhalten.

**Prochlorit**, *Dana* (Chlorit zum größten T., *Ripidolith*, *G. Rose*) bildet kleine, nicht meßbare Krystalle von hexagonalem Habitus, gewöhnlich aber lockere, schuppige, erdige Aggregate. Grün bis schwarzgrün, Strich seladongrün.  $H$  und  $D$  wie Klinochlor. Chem. Zus.: schwankend; oft 2 Amesitsilikate + 1 Serpentsilikat. Prochlorit bildet Nester oder Kluftausfüllungen in krystallinischen Schiefen, kommt vor als staubartiger, grüner Überzug auf Bergkrystall, Feldspat u. s. f. oder dringt in solche Krystalle ein.

In Vorarlberg findet sich Prochlorit in und auf Bergkrystallen. Schöne Stufen vom Piz Buin und aus dem Rellstale sind im Landesmuseum.

**Pseudophit** ist eine dichte, serpentinähnliche Varietät des Pennin von Aloistal in Mähren.

<sup>1)</sup> Zeitschr. f. Krystallogr. u. Mineral. 1898. 29. 305—332.

*G. Koch*<sup>1)</sup> ist der erste, der ausführlich von einem eigentümlichen lauchgrünem Gestein in Vorarlberg berichtet, das später diesen Namen bekommen sollte. Eine kleine Stunde von St. Gallenkirch aufwärts im Montafon fand *Koch* bei Gortipohl an einigen Stellen ein talkig-chloritisches Gestein — so nennt er dasselbe. Ein 2. Vorkommen sei im Zingeltobel am Tavamont.

Auf der geognostischen Karte Vorarlbergs von *A. Schmidt* sind beide Vorkommen als Serpentinlager verzeichnet. Von *J. Friese*<sup>2)</sup> wurde dieser sogenannte Serpentin bereits 1843 als Chlorit bezeichnet. Aus der Erde gebracht, ist das Gestein anfangs weich und leicht mit dem Messer zu schneiden. An der Luft erhärtet es allmählich. Die leichte Bearbeitung und schöne Färbung, der namhafte Widerstand gegen Atmosphäre und hohe Hitzegrade bringen es mit sich, daß man allerlei Geräte aus demselben schnitzt. Das Muttergestein, der Gneis, soll nach *Koch* an den Fundstellen auffallend viel Talk und Chlorit aufnehmen und die schönsten Übergänge zeigen in das seltene Mineralgemenge.

Später beschrieb *Wartha*<sup>3)</sup> dieses Gestein und ließ eine chemische Analyse vornehmen. Diese ergab:  $SiO_2$  29.45,  $FeO$  5.60,  $Fe_2O_3$  2.00,  $Al_2O_3$  20.98,  $MgO$  30.31,  $H_2O$  12.29; Summe 100.63.  $D=2.722$ ; Von einer mikroskopischen Prüfung ist nicht die Rede. Auf Grund der Analyse hält *Wartha* dieses Gestein für identisch mit dem Pseudophit *Kenngott's* von Mähren.

*J. Rompel*<sup>4)</sup> weist auf Grund der mikroskopischen Prüfung nach, daß das Mineral sich besser einfügen lasse in die Reihe der *Tschermak'schen* Orthochlorite und zwar ungefähr an der Grenze zwischen Klinochlor und Prochlorit. Auch die erwähnte chemische Analyse könne bei dieser Annahme ungezwungener und mit besserer Übereinstimmung erklärt werden. Von Talk nahm *Rompel* nichts wahr. Er gebraucht den Namen Chloritschiefer. Da der Name Pseudophit in der Literatur für dieses Mineral schon eingebürgert ist, wird er von mir beibehalten, obwohl gewichtige Gründe dagegen sprechen.

Eine Stufe dieses Pseudophit befindet sich in der Sammlung im Lehrerseminar in Feldkirch.

**Quarz** kristallisiert hexagonal, jedoch nicht holoëdrisch, sondern nach den Gesetzen der trapezoidischen Tetartoëdrie. Am meisten treten fast immer Prisma und Grundpyramide deutlich hervor. Im übrigen sind die Krystalle reich an Flächen und Kombinationen. Spaltbarkeit ist keine vorhanden; Bruch muscheliger. Oft wasserhell bis weiß oder verschieden gefärbt; pellucid in allen Graden. Auch kryptokrystalline, derbe Varietäten kommen vor. Glasglanz.  $H=7$ ;  $D=2.5-2.8$ . Chem. Zus.:  $SiO_2$ . Die Verbreitung ist sehr groß; besonders kommt Quarz

<sup>1)</sup> Zeitschr. d. deutsch u. österr. Alpenvereins 1883. 14. 447.

<sup>2)</sup> l. c.

<sup>3)</sup> Mineralien der Serpentin-Chloritgruppe 1886.

<sup>4)</sup> *Tschermak*. Mineral. u. petrogr. Mitt. 1891. 15. 1.



vor in krystallinischen Schiefen auf Klüften und in Hohlräumen, dann in Mineralgängen, manchmal auch in Sedimentgesteinen.

In der Literatur wird das Vorkommen von Quarz in Vorarlberg öfters erwähnt. So weist *V. v. Zepharowich*<sup>1)</sup> hin auf Bergkrystall als Begleitmineral des Calcit bei Gais-Nenzing, *Th. Gissinger*<sup>2)</sup> auf die kleinen, glänzenden Bergkrystalle in den Calcitdrusen von Feldkirch. Letzterer stellte an den Bergkryställchen die gewöhnliche Kombination von +R, -R und ∞R fest, maß und berechnete die Winkel. *H. Gemböck*<sup>3)</sup> zählt Bergkrystall unter den Begleitmineralien des Andalusit von der Heimspitze auf.

Stufen von Quarz kommen in allen Sammlungen des Landes in großer Menge vor. Deshalb ist auch hier die Beschränkung auf das Wesentliche notwendig.

Die größten (7 cm lang, 5 cm dick) und schönsten, wasserklaren Bergkrystalle finden sich in einer Druse aus dem Arlbergtunnel in der durch Prachtstücke ausgezeichneten Sammlung der Stella Matutina in Feldkirch.

Im Landesmuseum sind besonders erwähnenswert:

a) Von den phanokrystallinischen Varietäten: Eine zum Teil beiderseitige Druse bis 3 cm großer, wasserheller Bergkrystalle; einzelne mit chloritisch überzogenem Kern und wasserklarer Hülle. Besonders die RFlächen sind corrodirt; vom Piz Buin. Vom selben Fundorte ist eine Druse von 1-2 cm hoher grünlichgrauer Krystalle, deren Prismenflächen von Chloriteinschlüssen rau, deren Pyramidenflächen völlig glatt sind. Eine große Druse mit Siderit in Glimmerschiefer aus dem Rellstale; Bergkrystalle vom Schwarzhorn (N.W. Seite) auf Gneis. Rosenquarz vom Jagdberg bei Schlins (dürfte wohl besser Eisenkiesel genannt werden). Rheinkiesel (bis 13 cm lang) müssen von wasserhellen, großen Krystallen stammen, wahrscheinlich aus der Schweiz.

b) Von den kryptokrystallinischen Varietäten: Hornstein, grau, kantendurchscheinend, erratisch aus dem Emmebach bei Götzis. Roter Jaspis im Kalkstein erratisch von derselben Fundstelle. Jaspisschiefer, rot von der „Roten Wand“ am Formarinsee bei Dalaas, Kieselschiefer, schwarz, ähnlich dem Probiestein aus dem Hornblendegneis des Rellstales. Stengeliger Quarz, anstehend in der roten Rufe im Rellstale. Schieferquarz, erratisch aus dem Emmebache bei Götzis, grau, zeigt kleine Glimmerschüppchen, stammt wahrscheinlich aus Gneis.

Aus anderen Sammlungen sind noch nachzutragen: Marmaroscher Diamanten (gefunden bei Hohenems von *J. Schwimmer*)

<sup>1)</sup> Mineralog. Lexikon f. Österreich 1893. Bd. 3. 57.

<sup>2)</sup> Zeitschr. f. Krystallogr. u. Mineral. 1893. 22. 364.

<sup>3)</sup> Neues Jahrbuch f. Mineral. Geol. u. Palaeont. 1898. Bd. II. 96.

und Bergkrystalle mit eingeschlossenem Eisenoxyd vom Rellstale (gefunden v. *L. Zemann*) in Mehrerau.

**Quecksilber** (Merkur) ist ein bei gewöhnlicher Temperatur flüssiges, zinnweißes Metall. D=13.6. Kommt vor auf Gängen, Klüften und Höhlungen des Gesteins.

Zwischen Gaschurn und Parthennen im Montafon soll 1831-39 von mehreren Personen, auch von dem Landarzte Dampfer in Gaschurn ein Auftreten des Metalls auf der Talsohle nahe am Fuße des Tavamont bemerkt worden sein. *A. R. Schmidt*<sup>1)</sup> ließ an der bezeichneten Stelle eine Nachgrabung machen bis zu 2 m Tiefe, fand jedoch nur Geröll und Sand.

Nach einer anderen Aussage soll im Jahre 1841 auf dem Abhange des Tavamont etwa eine Stunde von Gaschurn gegen Parthennen Quecksilber aus dem kahlen Felsen herausfließend beobachtet worden sein. *Schmidt* fand bei genauer Untersuchung überall nur gneisartigen Glimmerschiefer, mit Hornblende abwechselnd, nirgends eine Spur von dem Metall oder einem Erzgange. Gewöhnlich kommen nun die Quecksilbererze in später entstandenen Gebirgen vor. Jedoch ist in Tirol in dem an Vorarlberg grenzenden Stanzertal beim Orte Gant ein Bergbau auf Zinoberg in der unteren Grauwacke zunächst beim Glimmerschiefer in früheren Zeiten betrieben worden.

Um in dieser Sache eine volle Sicherheit zu erlangen, müßte der ganze Tavamont<sup>2)</sup>, soweit er nicht kahl ist, durch einen Schurfgraben entblößt werden.

**Rutil**, *Werner*, krystallisiert tetragonal, kommt auch derb vor. Spaltbarkeit nach (110) ist vollkommen, der Bruch muschelrig. Rötlich braun bis dunkelblutrot, auch gelblich. Die schwarze Varietät wird Nigrin genannt. Strich gelblichbraun, metallischer Diamantglanz. H=6-6.5; D=4.2-4.3. Chem. Zus.: TiO<sub>2</sub>. Kommt in krystallinischen Schiefen, manchmal auch in Graniten und körnigen Kalksteinen vor.

Als erste Nachricht über Rutil in Vorarlberg begegnet in den „Mitteilungen der Wiener Mineralogischen Gesellschaften“ folgende: *Dr. Wachter*<sup>3)</sup> legt zwei Stufen von Rutil aus dem Rellstale vor. Die eine, Fragment einer großen Säule, ist eingeschlossen in Glimmerschiefer. Die andere enthält eine kleine Säule, eingewachsen in Quarz.

*L. Zemann* fand Rutil und Nigrin in Glimmerschiefer und Quarz im Rellstale anstehend. Von dort sind Stufen im Landesmuseum (eine Rutilssäule bis 3.5 cm lang) und in Mehrerau.

**Schörl**, Varietät von Turmalin. Turmalin krystallisiert rhomboëdrisch, ausgezeichnet hemimorph; Bruch muschelrig, zuweilen farblos, gewöhnlich mannigfach gefärbt. Der schwarze, undurchsichtige wird Schörl genannt. Glasglanz. H=7; D=3.1-3.24. Chem. Zus.: [Mg,Fe,Na<sub>2</sub>,H<sub>2</sub>(AlO<sub>2</sub>)<sub>3</sub>] (SiO<sub>4</sub>)<sub>2</sub> (AlO BO). Turmalin ist stark verbreitet als akzessorisches Gemengteil im Granit in krystallinischen Schiefen.

1) Österreich. Zeitschr. für Berg- und Hüttenwesen 1879. 27. 350.

2) l. c.

3) Tschermak. Mineral. u. petrogr. Mitt. 1905. 25. 66.



Im Rellstale wurde Schörl anstehend im Glimmerschiefer von L. Zemann gefunden. Erratische Stücke von demselben Tale zeigen schön ausgebildete säulenförmige Krystalle bis 1 cm lang. Die Endflächen konnten nirgends freigelegt werden; gut sieht man die Prismenflächen. Eine schöne Stufe befindet sich im Landesmuseum.

**Serpentin, Wallerius**, bildet dichte Massen von muscheligen Bruch, welche im Mikroskop immer, in seltenen Fällen auch makroskopisch faserige oder blätterige Strukturen zeigen. Mild, verschieden grün, grau, braun, meist düster gefärbt, durchscheinend bis undurchsichtig.  $H=3-4$ ;  $D=2.5-2.7$ . Chem. Zus.:  $H_2(MgOH)_2MgSi_2O_6$ . Der Serpentin ist überall sekundärer Entstehung, das Umwandlungsergebnis von Olivin, von Pyroxenen und Amphibolen. Ganze Gesteinsmassen sind oft dieser Umwandlung anheim gefallen.

A. R. Schmidt<sup>1)</sup> berichtet das Vorkommen von Serpentin lagerförmig im Kalkspat bei der Biltkaalpe im Gauertal, G. Koch<sup>2)</sup> das am Tilisunasee und -Bach im Gampadelstal.

Serpentinstufen von Untergranden bei St. Gallenkirch sind in größerer Anzahl im Landesmuseum. Von derselben Fundstelle und auch im Landesmuseum ausgestellt ist ein neues, serpentinenähnliches Mineral, Miskeyit genannt nach J. v. Miskey. In St. Gallenkirch besteht schon seit einigen Jahren eine Gesellschaft zur Ausbeutung desselben. Äußerlich dem Serpentin und Speckstein ähnlich, ist Miskeyit ein chloritschieferartiges Gestein, hat eine licht- bis dunkelgrüne Farbe, läßt sich leicht bearbeiten und nimmt schönen Hochglanz an. Er eignet sich deshalb zu Kunst- und Galanteriegegenständen aller Art. Auch läßt er sich zu ganz dünnen Platten mit hübscher Durchsichtwirkung verarbeiten, zu elektrischen Isolierkörpern, das gebrannte Miskeyitmehl als Beimengung für Steinholzböden.

Ob der Miskeyit einer mineralogischen Untersuchung schon unterzogen wurde, ob eine solche veröffentlicht worden ist, konnte ich nicht mehr in Erfahrung bringen. Seine Ähnlichkeit mit dem sogenannten Pseudophit scheint ziemlich groß zu sein.

**Staurolith, Karsten**, krystallisiert rhombisch; Bruch muscheligen, rötlich-braun mit Glasglanz; meist undurchsichtig.  $H=7-7.5$ ;  $D=3.65-3.77$ . Chem. Zus.:  $(AlO)_4(AlOH)Fe(SiO_4)_2$ . Kommt vor in Glimmerschiefer und Gneisen.

Im Lehrerseminar in Feldkirch befindet sich eine Stufe, die sehr viele langsäulige Staurolithkrystalle in Glimmerschiefer enthält und im Montafon gefunden wurde.

**Zoisit, Werner**, krystallisiert rhombisch, erscheint besonders oft in stengeligen Aggregaten. Bruch muscheligen. Farblos, gelb, grünlich, grau. Glasglanz.  $H=6$ ;  $D=3.25-3.36$ . Chem. Zus.:  $(AlOH)Ca_2Al_2(SiO_4)_2$ . Kommt vor in krystallinischen Schiefen, Amphiboliten, mikroskopisch und makroskopisch. Die rosen- oder pflanzblütrote Varietät wird Thulit genannt.

L. Zemann fand Thulit eingesprengt in Gneis im obern Laufe des Gollmerbaches im Rellstal. Eine kleine Stufe

1) Zeitschrift d. deutsch. u. österr. Alpenvereins 1883. 14. 447.  
2) l. c.

von dort ist im Landesmuseum. Es bedarf jedoch dieser Thulit wohl noch einer eingehenden Untersuchung.

\* \* \*

Da diejenigen Mineralien, die bisher nicht in der Literatur erwähnt wurden, wohl in manchen Kreisen einem besonderen Interesse begegnen, seien dieselben eigens zusammengestellt. Es sind:

Kommt vor:		Wird aufbewahrt:
Aragonit	in St. Anton (Montafon)	im Landesmuseum in Bregenz
Chalcedon	bei Bregenz	im " "
Disthen	in Montafon	im Lehrerseminar in Feldkirch
Dolomit	Drei-Schwestern	im Landesmuseum
Klinochlor	Vermont-Gletscher	im " "
Malachit	im Rellstale	in Mehrerau
Markasit	bei Feldkirch	im Lehrerseminar
Mergelspat	Drei-Schwestern	im Landesmuseum
Orthoklas	Dornbirner Ach	im " "
Staurolith	in Montafon	im Lehrerseminar
Zoisit (Thulit)	im Rellstale	im Landesmuseum

\* \* \*

Aus der ganzen Zusammenstellung geht hervor, daß das schöne Land Vorarlberg in Betreff der Mineralien nicht besonders reich gesegnet ist. Diese Tatsache fällt dann besonders auf, wenn andere Gebirgsländer, zumal Tirol, damit verglichen werden. Immerhin bietet auch Vorarlberg genug des Interessanten, Wissenswerten und Erfreulichen auf dem Gebiete der Mineralogie.







## † Bischof Dr. Dominicus Willi von Limburg.

Am 6. Jänner d. J. schied Bischof Dr. Dominicus Willi von Limburg aus diesem Leben, ein Mann, der sich um unsere Lehr- und Erziehungsanstalt die größten Verdienste erworben. Diese hier in vollem Maße zu würdigen, ist ob des gedrängten Raumes ganz unmöglich; es mögen vielmehr diese Zeilen nur ein schlichtes Gedenkblatt sein, vom Kollegium Sti. Bernardi in Dankbarkeit und Ehrfurcht auf des edlen Bischofs Grab gelegt.

Bischof Dominicus war ein markiger Sohn der Graubündener Berge, geb. am 20. April 1844 zu Ems. Sein Vater war Offizier im Heere des Königs von Neapel gewesen und von ihm ging ein gewisser Zug von Stämmigkeit auf den Sohn über, indes die Mutter gewinnende Herzengüte, gediegene Frömmigkeit als kostbares Erbe gab. Die guten Anlagen des Knaben kamen in der Stiftsschule von Einsiedeln zu schöner Entfaltung. Da an der Gnadenstätte reifte auch der hohe Beruf. Am 11. November 1861 erhielt Karl Martin Willi in der neuerstandenen Mehrerau das weiße Novizenkleid der Cistercienser, ein Jahr später legte er die Gelübde ab, wobei ihm der Ordensname Dominicus gegeben ward. Die theologischen Studien brachte er in Einsiedeln zum Abschlusse und empfing in Feldkirch am 12. Mai 1867 die hl. Priesterweihe; am 2. Juni feierte er in Mehrerau die Primiz.

Eine Fülle von Arbeit harrete des arbeitsfrohen P. Dominicus; er sollte als Erzieher und Lehrer eine große Tätigkeit entfalten. Von 1867 bis 1875 war er Präfekt des Kollegiums. Er verstand es, das „Strenge mit dem Zarten, Starkes und Mildes“ richtig zu paaren und die „Kunst der Künste“ mit gutem Erfolge zu üben; jeder Seite des Kollegiumslebens wandte er sein Augenmerk zu und die stets fortschreitende, immer bessere innere und äußere Ausgestaltung des Mehrerauer Erziehungsheimes ist nicht zuletzt auch sein Verdienst. Es mag noch hervorgehoben sein, daß Präfekt P. Dominicus der Pflege von Musik und dramatischer Kunst große Sorgfalt widmete und manch köstliche Frucht einheimste.

Im Jahre 1875 wurde P. Dominicus zum Rektor der Anstalt ernannt. Durch 13 Jahre behielt er dies Amt, dessen Bürde jedoch keineswegs die einzige war, die er zu tragen hatte. Als Rektor betätigte sich P. Dominicus ebenso eifrig wie vorher als Präfekt. Es wird ihm große Umsicht, feiner Takt nachgerühmt; den Schülern blieb er der treubesorgte Vater, dessen Herz warm für sie schlug, dessen Wort, voll Kraft und Milde, zu Herzen ging. An dem bedeutsamen Werke der Vergößerung und Ausstattung des Kollegiums in seinen verschiedenen Teilen hat der damalige Rektor großen Anteil. Die Lehrmittelsammlungen verdanken ihm große Bereicherungen. Mit Vorliebe erteilte er Unterricht in Geschichte; zum Historiker fühlte er sich berufen, unermüdlich forschte er in der Geschichte des Cistercienserordens, ganz besonders in der Geschichte Wettingens. Seiner Feder, die er auch als Abt und Bischof noch fleißig führte, entstammt manch schöne Arbeit; wir weisen hier nur hin auf das prächtige Album Wettingense. Diese seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung brachte ihm das Ehrendoktorat der kgl. Akademie von Münster i. W. ein. Für die Geschichte des Kollegiums haben seine mit vielem Fleiß zusammengestellten Verzeichnisse großen Wert.

Im Sommer 1888 ward Rektor P. Dominicus auf ein neues, fernes Arbeitsfeld gerufen; er sollte Cistercienser nach dem Westerwalde führen, mit ihnen die alte, am Beginn des 19. Jahrhunderts erstorbene Abtei Marienstatt wiederherstellen. Der Abschied vom Kollegium, von der Stätte langen, an Mühe wie an Segen reichen Schaffens, wurde schwer; Dankestränen glänzten in den Augen der Zöglinge, rührende Beweise der Liebe und Verehrung, die der Scheidende so reichlich genoß.

Es folgten zehn Jahre angestrenzter, opfermutiger Arbeit an der Spitze des neuen Klosters Marienstatt. Am 27. April 1890 schon wurde der Prior zum Abte geweiht. Welch hohes Ansehen sich dieser in der neuen Heimat erwarb, zeigt am besten seine Erwählung zum Bischof der Diözese am 15. Juni 1898.

Bischof Dominicus blieb auch auf so hohem Posten dem Kollegium Sti. Bernardi stets gewogen. Von Limburg aus besuchte er des öfters die Mehrerau und freute sich, in die Mitte der frohen Studentenschar zu treten. Für alle Angelegenheiten der Anstalt bewahrte er reges Interesse, immerfort erwies er sich als deren edlen Gönner.

Wie freute sich Jungmehrerau auf den 13. Nov. 1912, den Tag, an welchem Bischof Dominicus in Mehrerau sein goldenes Professjubiläum feiern wollte. Alles wollte sie aufbieten, diesen Tag hochfestlich zu gestalten. Doch Gott fügte es anders. Krankheit warf den edlen Bischof im Sommer 1912 nieder und hielt ihn lange Monate fest am Schmerzenslager; von da aus erneuerte er die Profess



mit bewunderungswerter Treue und Demut. Am 6. Jänner 1913 erlöste der Tod den hohen Dulder und führte ihn hinüber in die ewige Heimat. Am 10. Jänner senkten sie die sterbliche Hülle, ruhend im Kleide der Cistercienser, hinab in die Gruft der Bischöfe im hohen Dom zu Limburg zur stillen Grabesruhe. Sein Andenken aber lebt, lebt dauernd auch im Kollegium Stt. Bernardi, wo sich Lehrkörper und Studentenschaft in Ehrfurcht und Dankbarkeit stets erinnern werden des edlen hochseligen Bischofs Dominicus. R. I. P.

### † P. Karl Schwarz.

Der Nikolaustag, sonst ein Tag lauter Freude, brachte im heurigen Schuljahre dem Kollegium einen herben Verlust — es starb am Vormittag des 6. Dez. 1912, gerade einen Monat vor Bischof Dominicus, der Senior des Lehrkörpers, P. Karl Schwarz.

An den Ufern des Zürichsees im schönen Städtchen Rapperswil stand P. Karls Wiege. Dort übte sein Vater die ärztliche Praxis aus. Ludwig — so hieß P. Karl vor seinem Eintritt in den Orden — besuchte die Volksschule seiner Vaterstadt. Im Spätherbst 1862 kam er nach Mehrerau, um die Mittelschulstudien zu beginnen. Von dem kleinen angehenden Studenten in dem possierlichen Gewande nach damaliger Mode existiert noch eine Photographie, die mit einigen anderen ein wertiges Andenken an P. Karls Jugendjahre bildet. Im Kollegium zu Mehrerau verblieb Ludwig Schwarz bis zur Absolvierung der 6. Klasse; seine Fähigkeiten entwickelten sich mehr und mehr und im Jahre 1868 wurde er der erste Präfekt der neuerrichteten marianischen Studentenkongregation. Vom Ernste seines jugendlichen Strebens zeugen einige Aufzeichnungen und dichterische Versuche, die sich erhalten haben; sie erweisen, wie Herz und Sinn des Sextaners nach oben gerichtet waren. Schon war in ihm der Entschluß gereift, im Orden sich ganz Gott zu weihen, und tapfer erkämpfte er den Sieg über die entgegnetretenden Schwierigkeiten.

Im November 1869 begann er das Noviziat in Mehrerau, sein Konnovize war der jetzige hochwürdigste Herr Abt Konrad Kolb von Marienstatt. Bei Ablegung der einfachen Gelübde (13. Nov. 1870) erhielt er den Namen Karl. In der theol. Hauslehranstalt des Stiftes oblag er den philosophisch-theolog. Studien, unmittelbar vor Weihnachten 1873 erreichte er das hohe Ziel des Priestertums, am 28. Dez. j. J. feierte er die erste hl. Messe.

Von jener Zeit war er, einige Unterbrechungen abgerechnet, bis zum Tode als Lehrer am Kollegium Stt. Bernardi tätig. Seine bevorzugte Fachgruppe waren Deutsch, Geographie und Geschichte; durch großen Fleiß bildete er sich da zu einem tüchtigen Lehrer

aus und von ihm sagten seine Schüler — mit Achtung meist, manchmal mit etwas Ärger —, er habe die „Deutsche Grammatik“ nach Inhalt und Umfang am Schnürchen. Spezielle Begabung besaß P. Karl für das Zeichnen. Ein längerer Aufenthalt im Kloster Emaus (Prag) bot ihm Gelegenheit, sich in der Beuroner Kunstschule auszubilden. Manch sorgfältige Studie, ausgezeichnet durch feine Kleinarbeit, war die Frucht der Prager Tage; sie wurden in sorgsamer Hut bewahrt, diese Künstlerversuche. Besonderen Fleiß wandte P. Karl an das „Bauzeichnen“; in jahrelangem, mit vieler Genauigkeit betriebenen Studium stellte er einen „Lehrgang des Bauzeichnens“ her, der mit seinen Vorlagen und Anleitungen Lehrern und Schülern eine sichere Grundlage sein sollte. Da fühlte er sich als Meister und an dieser seiner Autorität ließ er nur ungerne tasten. Auch in Musik übte sich P. Karl gerne.

P. Karl war ein sehr eifriger Ordensmann und bei jeglicher Tätigkeit ging sein Blick auf das Wahre, Edle, Ewige. Nie versäumte er, für seine Arbeiten Gottes Segen zu erleben, und gar oft hat er, in der Totenkapelle vor dem Tabernakel kniend, seiner lb. Schüler Wohl und Weh und ewiges Heil der göttlichen Vaterhuld, dem Schutz des Himmels warm empfohlen. Seines Wesens Grundrichtung war eine ernste. Doch fehlte ihm die gesellige Seite nicht. Im Eifer konnte er dann und wann recht lebhaft werden und — an Figur klein und von rundlichen Formen — die eine oder andere Spitze bieten. Tief im Herzen saß ihm das aufrichtige, vor Opfern nicht zurückschneude Wohlwollen für die seiner Sorge Befohlenen.

Mit ganzer Seele war P. Karl Lehrer. Und er war ein guter Lehrer. Gewissenhaft erfüllte er die Grundbedingungen eines solchen, indem er sich mit vielem Fleiße für seine Fächer, für jede Unterrichtsstunde vorbereitete. Noch in den letzten Jahren, als er doch schon oft und oft den Lehrstoff durchgearbeitet und vorgetragen gehabt hatte, arbeitete er sich mit peinlicher Genauigkeit eingehende Auszüge, Ergänzungen, Glossen aus und suchte sich, wenn auch manchmal weniger gern, bestmöglich in neue Lehrbücher einzuleben. Wie mühte er sich, den Schülern die Sache mundgerecht zu machen. Schmerzlich empfand er es, wenn seine Sorgfalt nicht durch Aufmerksamkeit und Fleiß erwidert wurde. Die Wissenskeime, die er sorglich pflanzte, sah er mit warmer Freude reifen und mit berechtigtem Stolz blickte er auf wahre Erfolge seiner Schüler. Man kann wohl sagen, daß ihm für die Schule keine Arbeit zu groß gewesen. Mit Bereitwilligkeit, ja mit Freude übernahm er noch in diesem Schuljahre gegen 20 Schulstunden; er wollte, wie er oft sagte, „sein Brot nicht in Muße essen“. Die unteren Klassen liebte er besonders; „die Kleinen sind viel empfänglicher“, meinte er. Mit Hingebung korrigierte er Heft um Heft. Sonder Erbarmen mußte die Schuld ausgeglichen werden



und wieder und wieder war, dies schien ihm das probate Heilmittel, das verbesserte Wort „abzuschreiben.“

Mitten in der Arbeit erfaßte ihn die Krankheit. Erst stellte sich heftiger Rheumatismus ein, der jedoch nicht als ernstere gesundheitliche Störung empfunden und eingeschätzt wurde. Sobald es nur ging, nahm P. Karl die volle Lehrtätigkeit wieder auf, mochte es ihm auch Mühe kosten. In der Morgenfrühe des 29. Nov. aber fühlte er sich recht unwohl und mußte aus der Mette gehen, sich niederzulegen — aufs Sterbelager. Eine starke Influenza entwickelte sich bald zu einer leichten Lungenentzündung. Die hätte P. Karl, noch gut bei Kräften, wohl überwunden, hätte ihn nicht das Herz im Stiche gelassen; dieses kündete bald den Dienst, die Krankheit wurde tödlich. Die hl. Sterbsakramente empfing P. Karl bei vollstem Bewußtsein und fest erklang sein „Credo“. Und auch die Hoffnung verließ ihn nicht. Die Liebe ebenso wenig. Des Nachts schwand der klare Sinn; der Fiebernde war mitten in regster Lehrarbeit — Aufsätze vorbereitend, Fehler streichend, Noten gebend, intensiv mit Zeichnern und Zeichnungen beschäftigt. Der Morgen des 6. Dezember war nebelstern und legte sich drückend auf des Sterbenden Brust. Um 9 Uhr enteilte die Seele der fesselnden Hülle. Am dritten Tage darauf betteten wir diese ins kalte Grab. Aus dankbaren Herzen stiegen und steigen die Gebete empor zum Himmel, die innige Bitte, Gott möge dem lb. P. Karl alle Mühe und Sorgfalt tausendfach vergelten in ewiger Paradiesesfreude. Des eifrigen, treuen Lehrers Andenken bleibt im Segen. R. I. P.



## Schulnachrichten.



### I. Lehrkörper.

Der Gesundheitszustand der Mitglieder des Lehrkörpers ließ während dieses Schuljahres manches zu wünschen übrig. Den Senior, P. Karl Schwarz, entriß uns der Tod. Vergl. Nekrolog. Für ihn übernahm P. Alberich Maucher, der mit Beginn des Schuljahres in den Lehrkörper eingetreten war, den Deutschunterricht in der 1. Fortbildungsklasse. P. Alberich übernahm im 2. Semester auch die Mathematikstunden im Elementarkurs, die bis dahin P. Alfons Nell gegeben hatte; dieser schied am 5. März, um sich nach Mehreraus Tochterkloster Sittich zu begeben; für alle im Lehrberuf gehabte Mühe sei ihm auch hier ein herzliches Vergeltsgott gesagt. Von Sittich zurückgekehrt, wo sie auch in der Schule durch Jahre tätig gewesen, übernahmen P. Gabriel Rüttimann Unterricht in Religion und Französisch (1. Kurs, 5 St.). P. Laurenz Göppel Religion im Vorbereitungskurs, in II. und VI. und in der 1. und 2. Fortbildungsklasse, Deutsch in der III. und in der 2. Fortbildungsklasse a (17 St., Vorstand d. VI. Kl.).

Unter die übrigen Mitglieder des Lehrkörpers waren die Fächer in folgender Weise verteilt:

- P. Kassian Haid, Dr. phil., Direktor, Geographie in I. und II., Religion, Deutsch und Geschichte in der 2. Handelskl. (10 St.).
- P. Nivard Galliker, Stiftprior, Religion in IV., Italienisch im 1. Kurs der Fortbildungsschule. (6 St.).
- P. Michael Weiher, Vorstand der 1. Fortbildungskl., Mathematik in III., V., VI., in der 1. Fortbkl. und Algebra (Freikurs.) (14 St.).



- P. Benedikt Hene, Dr. jur. u., Italienisch und Bürgerkunde in der 2. Handelskl., Stenographie in der 2. Fortbkl. a (6 St.).
- P. Amedeus Favier, Stiftsbibliothekar, Religion in I., Französisch im 3. und 4. Kurs der Gymnasialabteilung und im 3. Kurs der Handelsschule, Englisch im 2. Kurs. (11 St.).
- P. Stephan Weixer, Mathematik in I. und II., Geometrie in der 1. Fortbkl., Stenographie im 2. Kurs d. Gymn.-Abteilung und in der 2. Fortbkl. b und i. d. 1. Handelskl., Turnen in 5 Klassen. (21 Std.).
- P. Mauritius Linder, Vorstand der 2. Fortbkl. b, Handels- und Wechselkunde, Buchhaltung und Kaufmännische Korrespondenz in der 2. Fortbkl. b, Handels- und Wechselkunde in der 2. Handelskl. (8 St.).
- P. Balduin Prestle, Vorstand des physikalischen Kabinetts, Leiter der meteorologischen Station, Physik in III. und in der 2. Fortbkl. a und b und in der 1. Fortbkl., Zeichnen im II. und im 1., 2., 3. Kurs der Fortbschule. (17 St.).
- P. Leopold Fink, Zeichnen in I. und III., Schönschreiben in der 1. Fortbkl., 2. Fortbkl. b und in der 1. und 2. Handelskl., Stenographie in der 2. Handelskl. (14 St.).
- P. Leonhard Peter, Vorstand der Elementarklasse. Deutsch in der Elementarkl., in V. u. VI., Geschichte in V., Italienisch-Deutsch-(Freikurs). (22 St.).
- P. Maurus Stratz, Vorstand der Lehrmittelsammlung für Philologie, Vorstand der II. Kl., Deutsch, Latein und Geschichte in II. (13 St.).
- P. Othmar Baumann, Vorstand des Naturalienkabinetts, Vorstand der 2. Fortbkl. a, Naturgeschichte in V. und VI., Warenkunde in der 1. und 2. Handelskl., Schönschreiben, Buchhaltg., Kaufmänn. Korrespondenz, Handels- und Wechselkunde in der 2. Fortbkl. a, Bauzeichnen im 2. und 3. Kurs. (19 Std.).
- P. Edmund Frey, Chorregent, Geographie und Geschichte in der 2. Fortbkl. b, Geographie in der 2. Fortbkl. a. (6 St.).
- P. Leo Schlegel, Vorstand der V. Kl., Latein und Griechisch in V., Italienisch in VI. (14 St.).
- P. Gebhard Schumacher, Präfekt des Kollegiums und Vorstand der Schülerbibliothek, Vorstand der III. Kl., Latein und Griechisch in III. (11 St.).
- P. Adolf Dietrich, Deutsch in IV., Religion, Buchhaltung, Kaufmänn. Korrespondenz und Handels- und Wechselkunde in der 1. Handelskl. (13 Std.).
- P. Kornelius Knüsel, Vorstand der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, Vorstand der 1. Handelskl., Deutsch, Geographie und Geschichte in der 1. Handelskl., Geographie in der 2. Handelskl., Englisch, I. Kurs. (14 St.).

- P. Kasimir Kohler, Latein in VI. (6 St.).
- P. Bonifaz Martin, Subpräfekt, Vorstand der 2. Handelskl., Kaufm. Rechnen, Korrespondenz und Buchhaltung in der 2. Handelskl. (10 St.).
- P. Joachim Hildebrand, Geographie und Geschichte in IV. Geographie in V. u. VI., Geographie und Geschichte in der 1. Fortbkl. (10 St.).
- P. Raphael Popper, Subpräfekt und Leiter der Blechmusik, Kaufmänn. Rechnen in der 1. Handelskl. und in der 2. Fortbkl. Klasse a (8 St.).
- P. Thomas Abele, Vorstand der IV. Kl., Latein, Griechisch und Italienisch in IV. (13 St.).
- P. Raymund Steinhart, Vorstand der Lehrmittelsammlung für Zeichnen, Zeichnen und Schönschreiben in der Elementarkl., Schönschreiben in I. und II., Stenographie im I. Kurs der Gymnasialabteilung, Maschinenschreiben. (17 St.).
- P. Konrad Mutschler, Vorstand der Lehrmittelsammlung für Chemie und Warenkunde, Naturgeschichte in I., II. und IV., Mathematik und Naturlehre in IV., Kaufmänn. Rechnen und Geometrie in der 2. Fortbkl. b (16 St.).
- P. Petrus Kneer, Religion, Geographie und Geschichte in III., Geschichte in VI. und in der 2. Fortbkl. a, Französisch I. Kurs (16 St.).
- P. Eberhard Friedrich, Dr. phil., Vorstand der I. Klasse, Deutsch und Latein in I., Griechisch in VI. (17 St.).
- P. Leodegar Walter, Naturgeschichte in der 1. Fortbkl., Geographie und Naturgeschichte in der Elementarkl., Maschinenschreiben. (17 St.).
- P. Gerhard Zoll, Religion und Deutsch in der 2. Fortbkl. b, Französisch im 2. Kurs der Fortbildungsschule und im 2. Kurs der Gymnasialabteilung. (12 St.).
- P. Anselm Wild erteilte Unterricht im Bauzeichnen, 1. und 2. Kurs. (6 St.).

## II. Lehrplan.

Die Lehranstalt umfaßt A) sechs Gymnasialklassen, welchen ein Vorbereitungskurs angegliedert ist, B) die zweiklassige Handelsschule, welcher zwei Fortbildungsklassen als Vorbereitungskurse vorangestellt sind.

### A

Der Unterricht in den Gymnasialklassen wurde nach dem durch Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht



vom 20. März 1909, Z. 11662, für die Gymnasien in Österreich ausgegebenen neuen „Normallehrplan des Gymnasiums“ erteilt. Es genüge, zumal der „Gymnasiallehrplan“ in kürzerer Zusammenfassung bei der Direktion und Präfektur des Kollegium Sti. Bernardi separat erhältlich ist, hier eine Stundenübersicht zu geben.

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Religionslehre . . . . .	2	2	2	2	2	2
Deutsche Sprache . . . . .	4	4	3	3	3	3
Lateinische Sprache . . . . .	8	7	6	6	6	6
Griechische Sprache . . . . .	—	—	5	4	5	5
Geschichte . . . . .	—	2	2	2	3	4
Geographie . . . . .	2	2	2	2	1	1
Mathematik . . . . .	3	3	3	3	3	3
Naturgeschichte . . . . .	2	2	—	3 (II. S.)	3	2
Physik und Chemie . . . . .	—	—	2	3 (I. S.)	—	—
(Italienisch . . . . .	—	—	—	3	3	3)
Freihandzeichnen . . . . .	4	4	2	—	—	—
Schreiben . . . . .	1	—	—	—	—	—
Turnen . . . . .	2	2	2	2	2	2
Summe	28	28	29	27 (30)	28 (31)	28 (31)

Der für die aus Tirol und Vorarlberg stammenden Schüler obligate Unterricht im Italienischen wurde nach dem durch Min.-Erl. vom 26. Juni 1906, Z. 27633, approbierten Lehrplane erteilt.

In Anlehnung an die öffentlichen Gymnasien Vorarlbergs und im Einvernehmen mit der Schulbehörde wurde der Unterricht im Zeichnen in der Weise auf die verschiedenen Klassen verteilt, daß die zwei ersten Klassen je 4, die dritte Klasse 2 Stunden erhält, die vierte jedoch vom Zeichnen frei ist, weil sie durch den neu hinzukommenden Unterricht in der italienischen Sprache stärker belastet ist.

Als Freifächer werden Französisch (in 4 Kursen) und Englisch (in 2 Kursen) und Stenographie (in 2 Kursen) gelehrt; der Unterricht im Französischen wird hauptsächlich von den aus Deutschland kommenden Schülern besucht. Im Stenographieunterricht wird das Gabelsbergersche System gelehrt.

Den 6 Gymnasialklassen ist eine Vorbereitungs- (Elementar-)klasse angegliedert, deren Stundenverteilung folgende ist: Religionslehre 2 Stunden, Deutsche Sprache 9 Stunden, Geographie 3 Stunden, Rechnen 6 Stunden, Naturgeschichte 3 Stunden, Schönschreiben 2 Stunden, Freihandzeichnen 2 Stunden, Turnen 2 Stunden. Schülern,

deren Muttersprache die italienische ist, wird außer dem allgemeinen Deutsch-Unterricht noch ein besonderer Unterricht erteilt, in welchem die Formenlehre nach Otto-Motti, Grammatica Elementare della Lingua Tedesca mit Übersetzung einschlägiger Aufgaben durchgenommen und Konversation — freie sowie an der Hand von Bildern — betrieben wird.

### Lektüre.

#### a) Latein.

**III. Klasse.** Cornelius Nepos: Miltiades, Themistokles, Aristides, Epaminondas, Thrasybul, Pelopidas. — Q. Curtius Rufus: Alexanders Jugend, Alexanders Erkrankung und seine Genesung, Darius' Anrede an die Soldaten, Schlacht bei Gaugamela, Alexander ordnet die Verhältnisse Griechenlands. Memoriert wurde: Aristides.

**IV. Klasse.** Caesar: De bello Gallico (ed. Prammer-Kappelmacher) I., IV., V. 1—23, VII. 68—90.

**V. Klasse.** Caesar: De bello Gallico. I. Cap. 12, 13, 16—20; II. 1—16. — Ovid: I. Ex Metamorphoseon libris I. 89—162; 163—252; 253—415. VI. 146—312; 313—381. VIII. 183—235; 611—724. XI. 85—145. II. Ex Fastorum libris I. 63—88. II. 83—118; 193—242; 475—512; 687—710. VI. 351—394, III. Ex Tristium libris I. 3. — Memorierstoff: Philemon und Baucis. — Livius: Einleitung 1. Horatius Cocles. 2. Mucius Scaevola. 3. Cloelia virgo. 4. Untergang der 306 Fabier. lib. I., XXI. mit Auswahl.

**VI. Klasse.** Sallust: Bellum Iugurth. — Cicero: Orationes Catilin. I u. II. — Vergil: Aeneis I u. VI; Eclogen I, VII, IX; Georgic. II, 319—345; II, 458—540.

#### b) Griechisch.

**V. Klasse.** Xenophon: Anabasis I—IX. — Homer (ed. Scheindler): Ilias I. u. VIII. — Memorierstoff: II. I. 1—100.

**VI. Klasse.** Homer (ed. Christ.): Ilias III.; IV. 1—259; VI.; VII. 1—312; XXII; XXIII 1—261. — Memoriert: Ilias VI. 407—465. — Herodot: Perserkriege (ed. Hintner) XXXI—LVI.

#### c) Französisch.

De Maistre: Le lépreux de la vallée d'Aoste. Les prisonniers du Caucase.



### Deutsch-Lektüre in der VI. Klasse.

Von Lessing, Goethe und Schiller die vorgeschriebenen Dramen. Dazu König Lear, von Shakespeare; die Chronika eines fahrenden Schülers, von Brentano (Ausg. M. v. Steinle).

### Themen für die deutschen Aufsätze.

Bei den Schularbeiten je drei zur Auswahl.

#### V. Klasse.

1. a) Vincere se ipsum. (Nach C. F. Meyer: Die Füße im Feuer.)  
b) Nur eine Karte.  
c) Wer „ist in tiefster Seele treu“? (Archibald Douglas, von Theod. Fontane.)
2. Die Mutter des Siegers, — selbst Siegerin. (Nach P. Heyse.)
3. a) Knabenleben in Sparta und Athen.  
b) Literarische Tätigkeit der mittelalterlichen Mönche.  
c) Was ein Holzhauer denkt.
4. „Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet, — rauscht der Wahrheit tief versteckter Born; — nur des Meißels schwerem Schlag erweicht — sich des Marmors sprödes Korn.“ (Schiller.)
5. a) Spielmannstaten.  
b) Wessen eine Jugend fähig ist (im „Fischerknaben“, nach Körner).  
c) Wozu die alten Klassiker lesen?
6. Weisheit und Schönheit, der Griechen Vermächtnis an die Nachwelt.
7. a) „Ein Held ist, wer das Leben Großem opfert; -- wer's für ein Nichts vergeudet, ist ein Tor.“ (Grillparzer.)  
b) „Wer nicht aufhebt Kruste und Krum, — bettelt einst noch selbst darum.“ (Shakespeare.)  
c) Parzivals erste Christenlehre.
8. a) Erst wägen, dann wagen. (Meschler.)  
b) Ach, diese Aufsätze!  
c) Die Musik im Dienste der Religion.
9. Unter allen natürlichen Dingen ist keines größer noch wunderbarer als das Gedächtnis. (Mart. von Cochem.)
10. a) Um das goldene Kalb. (Die Goldgräber, von Geibel.)  
b) Frei!

- c) „Mir aber gefällt doch nichts so sehr — als das deutsche Waldesrauschen“. (Eichendorff.)

#### VI. Klasse.

1. a) Dunkle Stunden. Von Anastasius Grün.  
b) Wo man am wenigsten zu sagen weiß.  
c) Gebet (eines Werdenden). Von Gustav Falke.
2. Taten, nicht Worte! (Gezeigt an Cordelia im ‚König Lear‘.)
3. a) Perstet amicitiae semper venerabile foedus. (Simon Dach.)  
b) Simplizissimus — Parzival.  
c) Krieg und Frieden. (Nach Ewald v. Kleists ‚Frühling‘.)
4. Was ist es um den herzergreifenden Klang einer Glocke, die gleich einer mächtigen Stimme des Himmels zu uns allen spricht! (Brentano.)
5. a) „Unversöhnlich ist kein großes Herz“. (Körner.)  
b) Der Jugend Krone, gewertet nach der ‚Emilia Galotti‘ und im ‚Schwarzen Ritter‘.  
c) Welchen Nutzen das Schultheater bringt.
6. a) Felsenstrom und — Jüngling. Nach Stolberg.  
b) Hoffen und Harren macht manchen zum Narren.  
c) „Willst auf dem Weg der Heiligung sein, — fliehe vor allem den Heiligenschein“! (Hilty.)
7. Kulturbilder im ‚Götz‘.
8. a) „Wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu, — wenn die Brunnlein fließen im lieblichen Mai“. (Schiller.)  
b) Die Szene: Egmont — Oranien.  
c) Carpe diem? (Horaz.)
9. „Gleich wie Blätter im Walde, so sind die Geschlechter der Menschen; — Blätter verweht zur Erde der Wind nun, andre treibt dann — wieder der knospende Wald, wenn neu auflebet der Frühling: — So der Menschen Geschlecht; dies wächst und jenes verschwindet“. (Ilias.)
10. a) Hochmut kommt vor dem Fall: bei Fiesko.  
b) Ein lustiger Gefährte ist ein Rollwagen auf der Wanderschaft. (Goethe.)  
c) „Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes — werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an“! (Schiller.)

#### B

Der schulbehördlich gebilligte, mit dem unterm 17. Mai 1910, Z. 17255, ausgegebenen Normallehrplan für 2klassige Handelsschulen in Einklang gebrachte Lehrplan für die Handels- und Fortbildungsschule findet sich in den früheren Jahresberichten



abgedruckt und ist auch separat zu erhalten; es sei deshalb dahier nur die Stundenübersicht wiedergegeben.

Oligate Gegenstände	Stundenzahl			
	1.F.	2.F.	1.H	2.H
Religionslehre . . . . .	2	2	2	2
Deutsche Sprache . . . . .	5	4	3	3
Rechnen . . . . .	4	4	4	4
Geometrie . . . . .	2	2	—	—
*Kaufmännische Korrespondenz . . . . .	—	2	2	2
*Buchhaltung . . . . .	—	1	3	4
Handels- und Wechselkunde . . . . .	—	1	3	3
Geographie . . . . .	2	2	3	3
Geschichte . . . . .	2	2	2	1
Bürgerkunde . . . . .	—	—	—	1
Naturgeschichte . . . . .	4	—	—	—
Naturlehre . . . . .	2	2	—	—
Warenkunde . . . . .	—	—	2	2
Schönschreiben . . . . .	2	2	1	1
Stenographie . . . . .	—	2	2	2
	25	26	27	28
Freigegegenstände				
1. Fremde Sprache (Französ., oder Ital.)	4	4	3	3
2. Fremde Sprache (Französ., Italienisch oder Englisch)	—	—	3	3
Zeichnen oder Baukunde . . . . .	4	2	1	1
Maschinenschreiben . . . . .	—	2	2	2
Bemerkung: Im II. Semester statt *Kontorarbeiten				

### Deutsch-Unterricht für die Italiener.

- 1. und 2. Kurs:** Otto-Motti, Grammatica Elementare della Lingua Tedesca. Konversation. Wöchentlich eine Schularbeit. Im 2. Kurs überdies Lektüre: Gottfried der junge Einsiedler, nach Christ. v. Schmid.
- 3. Kurs:** Klassische Lektüre. Wöchentlich ein Aufsatz.

Jenen Handelsschülern, welche sich auf das Einjährig-Freiwilligen-Examen vorbereiten, wurde Privatunterricht erteilt in Arithmetik und Geometrie.

### Deutsche Aufsätze der II. Handelsklasse.

Bei den Schularbeiten Themen zur Auswahl.

- Die alte Wanduhr.  
Auf Bergeshöhen.  
Der Postillion. (n. Lenau.)
- Segen ist der Mühe Preis.
- Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser, unser Land.  
Siegfried — tot.  
„Steter Tropfen höhlt den Stein.“
- England, von der Natur reich begünstigt.  
Meer und Menschen. (n. d. Taucher von Schiller.)  
Herbst!
- „Was ist der Erde Glück? — Ein Schatten,  
Was ist der Erde Ruhm? — Ein Traum.“ (Grillparzer.)  
Das erste Kreuzheer vor Jerusalem.  
Meine Taschenuhr.
- „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ (Goethe.)
- Des Lebens goldener Morgen.  
Mutter Erde im Wintergewande.  
„Süßer Wohlklang schläft in der Saiten Gold;  
Der Sänger singt von der Minne Sold.  
Er preist das Höchste, das Beste,  
Was das Herz sich wünscht, was der Sinn begehrt.“ (Schiller,  
Der Graf v. Habsburg.)
- „Unversöhnlich ist kein großes Herz.“ (Körner, Das Fischer-  
mädchen.)  
„Treulos sind die Stunden. Wer weiß, was uns die nächste  
bringt?“ (Körner, Das Fischer mädchen.)  
Die Feuersbrunst.
- „Was unten tief dem Erdensohne  
Das wechselnde Verhängnis bringt,  
Das schlägt an die metall'ne Krone,  
Die es erbaulich weiterklingt.“ (Schiller, Lied v. d. Glocke.)
- Der Wert der niederländischen Kolonien.  
Napoleon in Moskau.  
„Gerader Weg, gerades Wort!  
So will's dem Mann gebühren.  
Wer Ehre sich erwählt zum Hort,  
Den kann kein Schalk verführen.“ (Jul. Sturm.)



11. „Es bricht der rohe Übermut  
Der Tyrannei zusammen;  
Es soll der Freiheit heilige Glut  
In allen Herzen flammen.“ (Körner.)  
Der Bergseggen der Verein. Staaten v. Nordamerika.  
„Vor die Tugend setzte Gott die Mühe,  
Vor den Ruhm den Schweiß, das herbste Leid.“ (Richard v. Kralik.)
12. Gedanken über Napoleon.
13. Maria und Elisabeth im Park von Fotheringhay.  
„Heldenwangen blühen,  
Schöner auf im Tod.“ (Schenkendorf; in Anwendung auf Körner.)  
„Ehrt den König seine Würde,  
Ehret uns der Hände Fleiß.“ (Schiller, Lied v. d. Glocke.)
14. „Es drohen dem Menschen so manche Gefahren,  
Doch glänzen ihm Sterne mit weisendem Licht.“

### C. Musik-Bericht.

#### 1. Gesang.

**A-Kurs.** Theoretischer Unterricht und Einübung leichter ein- und zweistimmiger Lieder.

**B-Kurs.** Diese Abteilung besorgte im Vereine mit 15 Stiftsmitgliedern den Kirchenchor.

1. **Kirchenmusik;** Messen mit Instrumentalbegleitung von Mitterer (Jubiläums-Festmesse), Griesbacher (Stella maris), Goller (Loretomesse). Messen ohne Instrumentalbegleitung von Benz (op. 15), Ebner (op. 20), Filke (s. Antonii und Oriens ex alto), Lipp (Schutzengelmesse), Mitterer (Nom. Jesu und s. Sindonis), Sattner (M. Seraphica), Witt (s. Luciae und Francisci Xav.), Gruber (Thomae Aq. und Nom. Mariae), Haller (Missa XVI.), Kristinus (Missa in Es). Gradualien, Offertorien, Motetten und Hymnen von Aiblinger, Bartsch, Benz, Bumbacher Ord. Cist., Cima, Ett, Filke, Glickh, Greith, Griesbacher, Gruber, Haller, Kristinus, v. d. Linden (Te Deum), Mitterer, Rheinberger, Stehle, Schüttky, Widmann Benno, Widmann Bern. Ord. Cist., Wiltberger (Te Deum), Witt, Zangl, Ziegler, Zwyßig Ord. Cist. Marienlieder von Deigendesch, Goller, Greith, Griesbacher, Gruber, Mitterer, Stehle, Zwyßig Ord. Cist. Während der Maiandacht wurde dreimal wöchentlich je ein Lied von sämtlichen Zöglingen einstimmig gesungen, ebenso die Segengesänge.

2. **Weltliche Musik:** Festliche Anlässe, wie Christbaumfeier, Weißer Sonntag, hohe Besuche u. a. boten Gelegenheit zur Aufführung weltlicher Chöre und Lieder für Knaben-, Männer- und gemischten Chor. Einige Programme seien erwähnt.

Zur Abschiedsfeier des hochwürdigsten Fürstbischofs Dr. Franz Egger: Ouverture aus „Der schwarze Ritter“ von P. Fr. Huber O. S. B. Die Martinswand, Melodrama von Krinninger. Brixens erster Fürst, Dialog und lebendes Bild. Brixens neuer Fürstbischof. Der Schwur, Gedicht. Die Himmel erzählen des Ewigen Ehre, Chor von J. Haydn. — Zur Christbaumfeier: Stille Nacht, heilige Nacht, Paraphrase von R. Dobritsch. Prolog von Dörffler. Die Harfe des Ermiten, Weihnachtszyklus von Fr. Abt. — Am Weißen Sonntag: Krönungs-Marsch von G. Meyerbeer. Der Winter; a) Chor von Jul. Becker. b) Lebendes Bild. Sehnsucht nach dem Frühling; a) Gedicht von Fitz Gibbon. b) Le Désir von Cramer. Frühlings Einzug; a) Gedicht von Wilh. Müller. b) Lebendes Bild. c) Frühlingserwachen von S. Bach. Im Frühling; a) Gedicht von Th. Melsheimer. b) Froschkantate von Hennig. Die ersten Blumen; a) Lebendes Bild b) Das ist der Tag des Herrn von Kreuzer-Lange.

3. Im **Choralgesang** wurden 8 Knaben unterrichtet, welche mit dem Stiftschor das tägliche Choralamt sangen.

#### 2. Instrumentalmusik.

**Klavierunterricht** wurde erteilt nach den Schulen von Seifert, Damm, Wenzel, Pohle. Ferner wurden benutzt Sonaten, Sonatinen etc. von Beethoven, Mozart, Haydn, Weber, Schumann, Mendelssohn, Kuhlau, Clementi, Diabelli, Löschnhorn etc.

**Violinunterricht** wurde gegeben nach den Schulen von Hohmann, Heim (I.—V. Heft), Sieber, Köhler. Etuden von Kreuzer, Kaiser, Sluničko u. s. w. Duette und Terzette von Alard, Dancla, Dont, Gaugler, Mazas, Kalliwoda, Viotti, Zanger etc.

**Violoncellounterricht** nach den Schulen von Werner und Kummer. Etuden von Dotzauer, Duette von Weiß, Eschmann.

**Zitherunterricht** nach den Schulen von Darr, König, Darr-Hoems. Duette — Quintette mit Streichzither, Guitarre und Mandoline von Sturm, Rixner, Schram, König, Böck, Fries, Burgstaller etc.

**Mandolinunterricht** nach den Schulen von O. Schick und G. Branzolli. — Unterhaltungsstücke von Sartori, Miani, Bellenghi, Provera.

**Klarinettenunterricht** nach der Schule von Kietzer. — Duette von Bender, Dancla, Mazas und Richter.

**Flötenunterricht** nach den Schulen von Struth, Köhler, Kummer, Studien und Duos von Fürstenau, Köhler, Popp.



**Blechmusik.** Spaziergänge, Schulfeste etc. gaben der Musik öfters Gelegenheit zu öffentlichen Produktionen.

**Das Orchester,** bestehend aus Stiftsmitgliedern und Zöglingen, hatte wöchentlich eine gemeinsame Übung. Aufgeführt wurden bei kleiner Besetzung Symphonien von Haydn, Ouverturen und Intermezzo's von Beethoven, Bargiel, Clarenz, Mendelssohn, Mozart und viele moderne Salonstücke und Märsche. Außerdem besorgte das Orchester die Begleitung mehrerer klassischer und moderner Chöre und Lieder.

Die Zöglinge hatten unter sich eine eigene Orchesterabteilung, welche durch Aufführung moderner Salonstücke von Eilenberg, Gärtner, Ziehrer, Schrammel, Czibulka u. a. zu geselliger Unterhaltung beitrug.



## Verzeichnis der Lehrbücher und Lehrmittel.

Im Schuljahr 1913/14 werden gebraucht:

### a) in den Gymnasialklassen:

#### Religion:

- I./II. Großer Katechismus d. kath. Rel. Ausgabe f. d. Diöz. Brixen. 1903. K 0-80.  
 III. Pauker, Lehrb. d. Offenbarungsgesch. des A. B. K 1-70.  
 IV. . . . . kath. Liturgik 2. A. f. K 1-50.  
 IV. . . . . Offenbarungsgesch. d. N. B. K 2—.  
 V. Schatz, Lehrb. d. kath. Rel. f. Gymn. I. T. Die Wahrheit d. kath. Rel. K 2—.  
 VI. . . . . II. Die kath. Glaubensl. K 2-40.

#### Deutsch:

- I./IV. Willomitzer, Deutsche Sprachl. f. österr. Mittelsch., 13. Aufl., bearb. v. J. Tschinkel. K 2-40.  
 I. Lampel, Deutsches Leseb. f. d. I. Kl. österr. Mittelsch. 15. Aufl. (Ausg. A f. Gymn.) K 2-18.  
 II. Lampel, Deutsches Leseb. f. d. II. Kl. österr. Mittelsch. 12. Aufl. K 2-54.  
 III. . . . . III. . . . . 12. . . . . 2-80.  
 IV. . . . . IV. . . . . 11. . . . . 3—.  
 V. Lampel-Langer, Deutsches Leseb. f. d. ober. Kl. österr. Gymn. 1. T. (f. d. V. Kl.) 7. Aufl. (mit Beiheft). 1909. K 3-70.  
 VI. Lampel-Langer, Deutsches Leseb. f. d. ober. Kl. österr. Gymn. 2. T. (f. d. VI. Kl.) 7. Aufl. 1910. K 3-20.  
 V./VI. Wiesner, Lehrb. f. d. deutschen Unterr. in d. Oberkl. österr. Gymn. etc. 2. Aufl. K 2-40.

#### Latein:

- I./II. Schulz-Feichtinger-Heidrich, Kl. lat. Grammatik. A. f. Österr. 24. Aufl.  
 III./VI. Schulz, Kl. lat. Sprachl. Ausg. f. Österr. v. Feichtinger 23. Aufl. K 2-60.  
 I. Hauler-Dorsch-Fritsch, Lat. Übungsb. f. d. I. Kl. d. Gymn. Ausg. A. 21. Aufl. K 1-40.  
 II. Hauler-Dorsch-Fritsch, Lat. Übungsb. f. d. II. Kl. d. Gymn. 19. Aufl. K 2-20.  
 III. . . . . Aufg. zur Einüb. d. lat. Syntax. I. T. Kasusl. 12. Aufl. K 1-82.  
 Golling, Chrestomathie aus Corn. Nepos u. Curt. Rufus. 3. Ausg. K 2-25.  
 IV. Hauler, Aufg. zur Einüb. d. lat. Syntax. 2. T. Modul. 9. Aufl. K 2-10.  
 IV./V. Prammer-Kappelmacher-Kalinka, Cäsar de bello Gall. Com. K 2-80.  
 V. Hauler-Dorsch-Fritsch, Lat. Stilüb. f. d. ob. Kl. 1. Abt. 7. Aufl. K 3-20.  
 Golling, Chrestomathie aus Livius. 3. Aufl. K 2-40.  
 Golling, P. Ovidii Nas. Carm. selecta. 6. Ausg. K 2-20.  
 VI. Nöhl, Cic. Reden gegen Cat. 3. Aufl. K 1-20.  
 Golling, P. Vergilii Mar. Carm. selecta. 4. Aufl. K 2-20.  
 Scheindler, Sallustii Crisp. bell. Jugurth. 2. Aufl. K 1-30.

#### Griechisch:

- III./VI. Hintner-Klement, Schulgr. d. griech. Spr. K 3—.  
 Elementarb. d. griech. Spr. K 3—.  
 Scheindler, Homeri Iliadis Epitome. 1. u. 2. T. K 1-10 u. K 1-50. 3. Aufl.  
 Schenk, Chrestomathie aus Xenoph. 15. Aufl. K 3-20.  
 VI. Hintner, Herodot. Perserkr. 7. Aufl. K 1-36.



### Geographie und Geschichte:

- I./VI. Kozenn, Geogr. Atlas f. Mittelsch., bearb. von Heiderich und Schmidt. 41. Aufl. K 8.—.
- I. Supan, Lehrb. d. Geogr. f. österr. Mittelsch., 1. T., bearb. v. Rothaug. 12. Aufl. K 1-40.
- II. Supan, Lehrb. d. Geogr. f. österr. Mittelsch., 2. T., bearb. v. Rothaug. 12. Aufl. K 1-50.
- III. Müllner, Lehrb. d. Geogr. f. Mittelsch., III. Kl. 10. Aufl. K 2-50.
- IV. Mayer, Geogr. d. österr.-ung. Monarchie f. d. IV. Kl. d. Mittelsch. 10. Aufl. K 2-40.
- V. Müllner, Erdkunde f. Mittelsch. 4. T. K 2-50.
- VI. Müllner, Erdkunde f. Mittelsch. 5. T. K 2-50.
- II./VI. Putzger, Histor. Schulatlas. 32. Aufl. K 3-60.
- II. Mayer, Lehrb. d. Gesch. f. d. unt. Kl. d. Mittelsch. 1. T. (Altertum). 7. Aufl. K 2—.
- III. Mayer, Lehrb. d. Gesch. f. d. unt. Kl. d. Mittelsch. 2. T. (bis zum westf. Frieden). 6. Aufl. K 2-30.
- IV. Mayer, Lehrb. d. Gesch. f. d. unt. Kl. d. Mittelsch. 3. T. (bis zur Gegenwart). 6. Aufl. K 2—.
- V. Zeehe, Lehrb. d. Gesch. f. d. ob. Kl. d. Gymn. 1. T. (Altertum). 6. Aufl. K 2-80.
- VI. Zeehe, Lehrb. d. Gesch. f. d. ob. Kl. d. Gymn. 2. T. (bis zum dreißigjähr. Krieg). 4. Aufl. K 2-80.

### Mathematik:

- I./VI. Hocevar, Lehr- u. Übungsb. d. Arithmetik f. Gymn. u. Realgymn. Unterstufe (I., II., III.). 7. Aufl. 1909. Mittelstufe (IV., V.). Oberstufe (VI., VII., VIII.). 2. Aufl.
- I./VI. Hocevar, Lehr- u. Übungsb. d. Geometrie f. Gymn. u. Realgymn. Unterstufe (I., II., III.). 9. Aufl. Mittelstufe (IV., V.). 7. Aufl. Oberstufe (VI., VII., VIII.).

### Naturlehre:

- III./IV. Rosenberg, Lehrb. d. Physik f. d. unt. Kl. d. Mittelsch. III. Aufl. Ausg. f. Gymn.

### Naturgeschichte:

- I./II. Nalepa, Grundriß d. Naturg. d. Tierr. f. d. unt. Kl. d. Gymn. 6. Aufl. K 3—.
- Beck v. Managetta, Grundriß d. Naturgesch. d. Pflanzenr. 5. Aufl. K 3-60.
- IV. Gränzer, Grundriß d. Naturg. d. Mineralr. 2. Aufl. K 2—.
- V. Schmeil-Scholz, Leitf. d. Bot. f. d. ob. Kl. d. Mittelsch. 5. Aufl. K 3-80.
- Scharizer, Lehrb. d. Mineral. u. Geol. f. Obergymn. 7. Aufl. K 2—.
- VI. Graber-Latzl, Leitf. d. Zool. f. Obergymn. 6. Aufl. K 3-80.

### Italienisch:

- IV./VI. Marchel, Ital. Gram. z. Gebr. an Mittelsch. 3. Aufl. f. K 5-80.
- VI. Marchel, Letture italiane. 2. Aufl. K 3-60.

### Französisch:

- Fetter-Alscher, Lehrg. d. franz. Sprache. 12. Aufl.

### Stenographie:

- Fischer, Lehrg. d. Gabelsberg. Stenogr. 53. Aufl. K 1-44.

### b) in der Handelsschule:

#### Religion:

1. u. 2. Fortbildungskl. Großer Katechismus der kath. Rel. Ausgabe f. d. Diözese Brixen. Brixen 1903. K 0-80.
1. u. 2. Handelskl. Bader, Lehrb. d. Kirchengesch. 8. Aufl. K 2-20.

#### Deutsch:

1. Fortbildungskl. Neumann, Deutsch. Leseb. f. d. unteren u. mittleren Kl. d. Realsch. 2. T. 5. Aufl. K 2-10.
2. Fortbildungskl. Neumann, Deutsch. Leseb. f. d. unteren u. mittleren Kl. d. Realsch. 3. T. 3. Aufl. K 2-30.
1. Fortbildungskl. Lug, Deutsche Sprachl. K 1-30.
2. Fortbildungskl. Jauker, Deutsche Sprachlehre f. österr. Bürgerschulen. 3. Aufl. K 1—.
1. u. 2. Handelskl. Haymerle-Pözl, Deutsches Leseb. f. kommerz. Lehranstalten. 7. Aufl. K 2-60.
- Mayr-Pischek, Hilfsb. f. d. deutschen Unterricht. 4. Aufl. K 2-50.
2. Handelskl. Pözl, Leitfaden f. d. deutschen Unterricht an Handelssch. 2. T. 4. Aufl. K 1-40.

#### Kaufmännische Korrespondenz:

2. Fortbildungskl. Ruprecht Stubiger, Geschäftsaufsätze u. allgemeine Gewerbevorschriften. 12. Aufl. K 1—.
1. u. 2. Handelskl. Kleibel, Leitfaden d. Handelskorresp. f. 2klass. Handelssch. 8. Aufl. K 2-80.

#### Buchhaltung:

2. Fortbildungskl. Ziegler, Lehrb. d. gewerb. Buchh. nebst einem Auszug aus der Wechselk. K 1-60.
1. u. 2. Handelskl. Ziegler, Lehr- u. Übungsb. d. Buchh. f. 2klass. Handelssch. 7. Aufl. K 3-20.

#### Handels- und Wechselkunde:

1. u. 2. Handelskl. Ottel, Handels- u. Wechselkunde f. 2klass. Handelssch. 2. Aufl. K 3—.

#### Kaufmännische Mathematik:

1. Fortbildungskl. — 2. Handelskl. Kreibitz, Leitf. d. kaufm. Rechn. f. 2klass. Handelssch. 8. Aufl. K 3—.
1. u. 2. Fortbildungskl. Napravnik, Geometrie u. geometrisches Zeichnen f. Knabenbürgerschulen. 3. Aufl. K 2—.

#### Geographie:

- Für alle Klassen. Atlas f. Handelssch. (Peucker, Cicalek-Rothaug-Zehden.) 4. Aufl. K 3-60.
1. u. 2. Fortbildungskl. Schönbauer-Rothaug, Leitfaden d. Handelsgeographie für kaufm. Fortbildungssch. 1. u. 2. T. 3. Aufl. K 1-20 (1.), 1-60 (2.).
1. u. 2. Handelskl. Zehden-Cicalek, Leitfaden der Handels- u. Verkehrsgeogr. f. 2klass. Handelssch. 9. Aufl. K 2-60.



**Geschichte:**

- 1. u. 2. Fortbildungskl. Pennersdorfer, Lehrb. d. Gesch. f. Bürgersch. Einteil.-Ausg. 2. Aufl. K 2'60.
- 1. u. 2. Handelskl. Gindely-Würfel, Lehrb. d. Gesch. f. d. unteren Kl. d. Mittelsch. 3. T. D. Neuzeit. 13. Aufl. K 2'—.

**Bürgerkunde:**

- 2. Handelskl. Fleischner, Leitfaden d. Bürgerk. f. 2klass. Handelssch. K 1'20

**Naturgeschichte:**

- 1. Fortbildungskl. Hassack, Leitf. d. Naturg. mit bes. Berücksicht. d. Rohstofflehre f. kommerz. u. gewerbl. Lehranst. 4. Aufl. K 3'20.

**Naturlehre:**

- 1. u. 2. Fortbildungskl. Richter, Anfangsgründe d. Naturl. f. d. Unterricht an 2klass. Handelssch. 2. Aufl. K 1'60.

**Warenkunde:**

- 1. u. 2. Handelskl. Hassak, Leitfaden d. Warenk. f. 2klass. Handelslehranstalten. 5. Aufl. K 4'—.

**Stenographie:**

- 2. Fortbildungskl. — 2. Handelskl. Rosenberg, Lehr- und Lesebuch der kaufm. Stenogr. (Syst. Gabelsb.) K 3'60.

**Französisch:**

Otto-Runge, Französ. Konversationsgrammatik. 28. Aufl

**Italienisch:**

- 1. Fortbildungskl. Marchel, Italien. Grammatik f. Volks- u. Bürgerschulen. 1. T. K 1'80.
- 2. Fortbildungskl. Marchel, Italien. Grammatik f. Volks- u. Bürgerschulen. 2. T.
- 1. u. 2. Handelskl. Marchel, Italien. Grammatik z. Gebr. f. Mittelsch. (approb. f. Handelssch.). K 5'40.

**Englisch:**

Hausmann, Lehrb. d. engl. Sprache f. 2klass. Handelssch. u. Gewerbeschulen' K 3'—.

IV. Allgemeiner Schülersausweis.

	In	E	I	II	III	IV	V	VI	Summ	f	F	h	H	Hand.	Summe
<b>I. Schülerzahl.</b>															
Beim Schulanfang . . .	14	15	14	19	13	6	2	83	30	45	25	14	114	197	
Am Schulschluß . . .	17	18	13	19	13	6	1	87	37	50	24	14	125	212	
Später eingetreten . .	4	4	1	—	—	—	—	9	7	7	—	—	14	23	
Früher ausgetreten . .	1	1	2	—	—	—	1	5	—	2	1	—	3	8	
Zusammen . . . . .	18	19	15	19	13	6	2	92	37	52	25	14	128	220	
<b>II. Vaterland.</b>															
Österreich-Ungarn	Vorarlberg . . . . .	5	1	3	1	5	—	15	8	9	8	3	28	43	
	Tirol . . . . .	6	4	2	4	1	—	19	4	13	3	5	25	44	
	Böhmen . . . . .	—	—	—	1	1	—	2	—	1	—	—	1	3	
	Ober-Österreich . . .	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	
	Triest . . . . .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	
	Krain . . . . .	—	—	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	3	
Deutsches Reich	Ungarn . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	
	Liechtenstein . . . . .	—	1	1	1	1	—	4	—	—	—	—	—	4	
	Baden . . . . .	3	3	2	3	1	2	14	15	12	3	2	32	46	
	Bayern . . . . .	2	1	2	1	3	3	12	5	8	4	4	21	33	
Preußen . . . . .	—	4	1	1	—	—	—	6	1	3	2	—	6	12	
	Württemberg . . . . .	1	4	2	3	1	1	12	4	3	2	—	9	21	
Italien . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	
Schweiz . . . . .	1	—	—	1	—	—	—	2	—	2	1	—	3	5	
Spanien . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	
<b>III. Muttersprache.</b>															
Deutsch . . . . .	16	18	14	16	13	6	2	85	36	49	24	14	123	208	
Italienisch . . . . .	2	—	—	1	—	—	—	3	1	3	—	—	4	7	
Spanisch . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	
Slovenisch . . . . .	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	
Ungarisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	
<b>IV. Altersjahre.</b>															
11 Jahre . . . . .	2	2	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	1	5	
12 " . . . . .	6	3	1	1	—	—	—	11	11	—	—	—	11	22	
13 " . . . . .	4	8	4	2	—	—	—	18	16	11	2	—	29	47	
14 " . . . . .	1	1	3	5	—	—	—	10	6	15	3	—	24	34	
15 " . . . . .	3	3	3	4	5	—	—	18	1	17	9	2	29	47	
16 " . . . . .	—	1	2	5	4	—	—	12	1	5	5	7	18	30	
17 " . . . . .	—	1	—	—	2	3	1	7	1	3	5	2	11	18	
18 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	2	4	
19 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	1	3	4	
20 " u. w. . . . .	—	—	2	2	2	3	—	9	—	—	—	—	—	9	



## V. Lehrmittelsammlungen.

### Lehrerbibliothek.

- Aar** Der. 1912—13. Acker, Was soll ich lesen? Trier 1912. Acta apost. Sedis 1912. Adlersfeld-Ballestrem, Aus der Rumpelkammer d. Weltgeschichte, Berlin 1894. Analecta Bollandiana, Brüssel 1912. Anzeiger, liter., Graz 1912—13. Archiv, Freiburger Diözese — N. F. 13. Bd. 1912. Archiv f. Gesch. und Landeskunde Vorarlbergs 1912. Archiv für Kirchenrecht 1912. Arnd, Gesch. d. neuesten Zeit (1789—1871) 9 Bde., Lpz. 1876. Arndt, Das Staatsrecht d. deutschen Reiches, Berlin 1901. Aus der Natur (Zeitschr. f. alle Naturfreunde) 1912—13.
- Bach**, Elastizität und Festigkeit 2. A., Berlin 1894. Balladenbuch 1. u. 2. B., Hamburg 1911. Bardenhewer, Gesch. d. altchrist. Literatur 3. Bd., Freib. 1912. Bäumker, Das kathol. deutsche Kirchenlied 3. Bd., Freib. 1891. Baumeister, Die Ethik des Pastor Hermae, Freib. 1912. Baumgarten, Die hellenistisch-römische Kultur, Lpz. 1913. Baumgartner, Durch Skandinavien nach St. Petersburg, Freib. 1890. Bayer, Danielstudien, Münster 1912. Bazin, Das Hemmnis, Einsiedeln 1912. Benson, Christus in d. Kirche, Regensb. 1913. — Mit welchem Recht, Einsiedeln 1912. Berlière, L'ordre monastique, des origines au XII<sup>e</sup> siècle, Maredsous 1912. Bibliothek der Kirchenväter, Neue Aufl. Bd. 5—9, Kempten 1912—13. Bijörnson, Über die Kraft, Lpz. Brackmann, Die Kurie u. d. Salzburger Kirchenprovinz, Berlin 1912. Breander, Dissertatio histor. de monasterio Warnhemensi in Westro-Gothia, Upsaliae 1723. Broschüren (Frankfurter zeitgemäße) 1912. Brüning, Die Schmiedekunst seit d. Ende d. Renaissance, Lpz. Bücherwelt 1912—13. Bülow, Drei Jahre i. Lande Hendrik Witboois, Berlin 1896.
- Cervantes**, Lehrreiche Erzählungen, übers. von Soltan, 3. A., Berlin 1830—31. Cistercienser-Chronik 25. Jahrg. 1912.
- Darwin**, Ebbe u. Flut sowie verwandte Erscheinungen im Sonnensystem 2. A., Lpz. 1911. Delahaye, Les origines du culte des Martyrs, Brüssel 1912. Dionysii Cartusiani opera omnia, tomi 40 et 41, Tournay 1912. Doll, Frauenwörth im Chiemsee, Freib. 1913. Dostojewsky, Schuld und Sühne, Lpz. Drinkwelder, Grundlinien d. Liturgik, Regensb. 1912. Dürrwächter, Jakob Gretser u. seine Dramen, Freib. 1912. Duval, Cartulaire de l'abbaye royale de N.-D. des Chatelliers, Niort 1872.
- Ebeling**, Zur Gesch. der Hofnarren, 2. A., Lpz. 1883. Ehrhard, Das Mittelalter u. seine kirchl. Entwicklung, Mainz 1908. Ender, Katechesen 2 Bde., Feldkirch 1913. Enlart, L'abbaye de San Galgano près Sienne au 13. siècle, Rom 1891. Neueste

- Erfindungen u. Erfahrungen, Wien 1912. Esser-Mausbach, Religion, Christentum, Kirche 2. u. 3. Bd., Kempten 1912. Etzin, Aus deutscher Ritterzeit, Lpz. 1912. Eucken, Die Lebensanschauungen der großen Denker, 9. A., Lpz. 1911.
- Faulhaber**, Wir Akademiker u. d. Kirche, Mainz 1913. Feldzug, der italien. des Jahres 1859, 2. A., Berlin 1863. Filippo de Filippi, Die Forschungsreise d. Prinzen Ludwig Amadeus v. Savoyen nach d. Eliasberge in Alaska, Lpz. 1900. Friedberg, Die Handelsgesetzgebung d. deutschen Reiches. Lpz. 1907. Friedrich, Aus d. französ. Revolution, Schilderungen u. Berichte, Lpz. 1912.
- Galizin**, Arm. von, Briefwechsel u. Tagebücher, Münster 1874. Gander, Eiszeit u. Flut, Einsiedeln 1913. Geschichtsfreund (schweizer.) 1912. Gillet, Charakterbildung, Regensb. 1911. Gisler, Der Modernismus, Einsiedeln 1912. Glatz, Das ehemal. Reichsstift Rotenmünster in Schwaben. Gogol, Taras Bulba, der Kosakenhetmann, Lpz. Goldfriedrich, Ritter Grünembergs Pilgerfahrt ins Heilige Land 1486, Lpz. 1912. Gsell, Das Gültensbuch d. Cist.-Stiftes Heiligenkreuz aus d. Ende d. 13. Jahrh., Wien 1866. Der Gral (Monatschrift) 1912. Gralbücherei (Forts.). Gramberg, Die Pilze unserer Heimat, Lpz. 1913. Griesbacher, Polyphonie. Histor. Entwicklung und systemat. Bewertung ihrer Formfaktoren, Regensb. 1912. Grimm, Aus d. kleinen Schriften von Jakob Grimm, Berlin 1911. Grimm Brüder, Deutsches Wörterbuch 1. 2. 3. u. 5. Bd., Lpz. 1854 u. ff. Grisar, Luther III. Bd. Freib. 1912. Grote, Gesch. Griechenlands 6 Bde., 2. A., Berlin 1880. Güssfeldt, Der Montblanc, Studien im Hochgebirge, 1894. Guericke von, Die Belagerung und Zerstörung d. Stadt Magdeburg am 10. Mai 1631, Lpz. 1912.
- Häuser**, Der Barnabasbrief neu untersucht u. neu erklärt, Paderborn 1912. Handbuch, Genealog. bürgerlicher Familien 1.—4. Bd., Berlin 1894—96. Handweiser liter., 1912. Hartlebens statist. Tabelle, Wien 1912. Hassl, Im Tale d. Wunderblume v. Helfta, Mergentheim 1913. Hausschatz (Deutscher), Regensb. 1912—13. Heiner, Die kirchl. Erlasse, Verordnungen d. Erzdiözese Freib. 2. A., Ebd. 1898. Heitzmann, Die descript. u. topogr. Anatomie d. Menschen, 8. A., Wien 1896. Hergenröther, Cardinal Maury, Ein Lebensbild, Würzburg 1889. Hesse-Wartegg, Mississippi-Fahrten, Lpz. 1881. Hettinger, Aphorismen über Predigt u. Prediger, 2. A., Freib. 1907. Hilty, Vorlesungen über die Politik d. Eidgenossenschaft, Bern 1875. Hinrich's Halbjahr's-Katalog 2 Bde., Lpz. 1912. Hirn, Aus Bozens Franzosenzeit, Innsbruck 1911. Hoffmann, Die hl. Kommunion im Glauben u. Leben d. christl. Vergangenheit, München 1904. Hohenegger, Gesch. d. Tirolischen



- Kapuziner Ordensprovinz (1593—1893) 1. Bd., Innsbruck 1913. Holleben, Seehelden und Seeschlachten in neuerer u. neuester Zeit, Lpz. 1907. Hophan, Lukians Dialoge über d. Götterwelt, Solothurn 1904. Hübner, Sixtus V. Lpz. 1871. Hübner's Geogr.-statist. Tabellen 1912.
- Jahrbuch (histor. u. philos.) d. Görresgesellschaft, der Naturkunde, der Naturwissenschaften u. Mathematik, f. Philosophie u. spekul. Theologie, des höheren Unterrichtswesens (Wien), der Weltreisen u. geogr. Forschungen 1912. Jahresschau (pädagog.) 6. Bd. Lpz. 1912. Ibsen, Nordische Heerfahrt, Lpz. Ideal u. Leben. 1.—3. Bd., Paderborn 1913. Idiotikon, schweizer. (Forts.). Jörgensen, Parabeln, Mainz 1899. Gesch. eines verborgenen Lebens, Freib. 1912.
- Kastner, Jesus vor Pilatus. Ein Beitrag z. Leidensgeschichte des Herrn, Münster 1912. Kalt, Samson, eine Untersuchung des histor. Charakters von Richt. XIII—XVI, Freib. 1912. Katholik (Mainzer) 1912. Kehr, Regesta Pont. Rom. (Forts.). Keppler von, Das Problem des Leidens, 3. A., Freib. 1911. Keller, Duranand u. Erdbörla os'm Wald, Gedichte in schwäb. Mundart, Kempten 1891 und 1900. Keller Paul, Stille Straßen, Berlin 1912. Kirsch, Die Beichte, ihr Recht und ihre Geschichte, München 1904. Klassiker-Bibliothek, deutsch-österreichische, Wien (Forts.). Klassiker der Kunst, 21.—23. Bd. (Watteau, Murillo, Feuerbach), Stuttgart 1912—13. Kleinschmidt, Die Singvögel der Heimat, Lpz. 1913. Knauth, Die Naturphilosophie Joh. Reinkes u. ihre Gegner, Regensb. 1912. Kolb, Die Liebe zur Wahrheit, Freib. 1912. Kohl, Der Feldzug von 1812, Denkwürdigkeiten eines württemberg. Offiziers, Lpz. 1912. — Thomas Platter: Ein Lebensbild aus d. Jahrh. d. Reformation, Lpz. 1912. Koppius, Specimen theolog. continens vitas ac gesta abbatum Adwerdensium, Groningae 1850. Kosch, Menschen und Bücher. Gesammelte Reden u. Aufsätze, Lpz. 1912. Kralik, Kunstbüchlein, Wien 1891. Krügel, Aus d. großen Krieg, Lpz. 1912. Künne, Heinrich von Clairvaux, Berlin 1909. Die Kultur (Wien) 1912. Kürschner's Jahrbuch 1912. Christl. Kunst (München) 1912. Kunststätten, berühmte, 58.—60. B. (New-York und Boston, London, Passau), Lpz. 1912.
- Lampert, Die kirchl. Stiftungen, Anstalten und Körperschaften nach schweizer. Recht, Zürich 1912. Land und Leute, 26.—28. B. (Die Eifel, die norddeutschen Moore, die Niederelbe) Bielefeld 1912—13. Landrieux, Eine kleine Schwerster, Freib. 1912. Lanz, Das Necrologium Sancrucense modernum, Wien 1910. Lauchert, Die italien. liter. Gegner Luthers, Freib. 1912. Lehrproben und Lehrgänge 1912. Leutwein, Elf Jahre Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika, Berlin 1906. Lie, Der Hellscher

- od. Bilder aus Norwegen, Lpz. Liebenau von, Der Franziskaner Dr. Thomas Murner, Freib. 1913. Literaturblatt (allgemeines), Wien 1912. Loewenberg, Aus d. Welt d. Kindes, Lpz. 1911.
- Madrid, Museo del Grado, Sammlung v. 109 Photographien Gr. Fol. Mansi, Collectio Conciliorum amplissima tomi 36 bis et 47., Paris 1913. Martins, Kloster Altenzelle, ein Beitrag z. Kunde d. Vorzeit, Freiberg, 1821. Marucchi-Segmüller, Handbuch d. christl. Archäologie, Einsiedeln 1912. Marx, Lehrbuch d. Kirchengeschichte, Neueste Aufl., Trier 1912. Mathuisieulx, Attraverso la Libia, Milano 1912. Matthias, Lehrbuch d. bürgerl. Rechtes 2. A., Berlin 1899. Max Prinz v. Sachsen, Der hl. Märtyrer Apollonius von Rom, Mainz 1903. Meibomius, Chronicon Riddagshusense, Helmaestadii 1605. Mertens, Meine Schule, Köln. Meyenberg, Wartburgfahrten 2. A., Luzern 1909. Meyer, Zum Schneedom des Kilimandscharo, Berlin 1888. Meyer, Der moderne Luzerner, Stans 1906. Das letzte u. wichtigste Kapitel, Ebd. 1908. Meyer-Rahn, Das Chorgestühl in d. Kirche d. ehem. Cisterc.-Abtei St. Urban, Luzern 1912. Mohr, Der Narrenbaum, Deutsche Schwänke aus 4 Jahrhunderten, 2. A., Freib. 1911. Monlaur, Die Pharisäer, übers. von L. Klinger, Trier 1912. Monographien z. Weltgeschichte (Fortsetzung), Bielefeld 1912—13. Monumenta Germaniae paedagogica (Forts.). Mosso, Escursioni nel Mediterraneo e gli Scavi di Creta, Milano 1907.
- Natur u. Kultur, München 1912—13. Naumann-Zirkel, Elemente d. Mineralogie 15. A., Lpz. 1907. Neumann, Bernhard v. Clairvaux u. d. Anfänge d. 2. Kreuzzuges, Heidelberg 1882. Neusee, Die hl. Angela Merici, 2. A., Freib. 1912. Niebuhr, Vorträge über röm. u. alte Geschichte, 6 Bde., Berlin 1846—51. Nohl, Musikerbiographien, 6 Bde., Lpz. Numismatik, 26 Schriften von Bellermand, Beulé, Friedlaender, Gurlitt etc. 1693—1891.
- Pastor von, Leben d. Freiherrn Max von Gagern, Kempten 1912. Geschichte d. Päpste VI. Bd., Freib. 1913. Pauli, Geschichte Englands seit 1815, 2 Bde., Lpz. 1864—67. Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie, 15. Halbband, Stuttgart 1912. Pelka, Deutsche Hausmöbel bis z. Anfang d. 19. Jahrh. Lpz. 1912. Pfau, Handbuch d. kaufmännischen Organisationen, 2. A., 3 Bde., Lpz. Pfeiffer, Nomenclator botanicus, 4 Bde., Kassel 1872—75. Pflugk-Hartung, Napoleon I., Revolution und Kaiserreich. — Das Erwachen der Völker, Berlin 1901. Ploner, Agunt, die alte Kelten- und Römerstadt, Lienz 1913. Pichler, Religion u. Poesie in ihrer innigen Verbindung, Freib. 1912. Pinder, Deutscher Barock, Düsseldorf 1912.
- Quaritsch, Compendium des deutschen Strafrechts, 9. A., Berlin 1902. Quartalschrift, theolog.-prakt. (Linz) 1912—13.



- Raible, Der Tabernakel einst und jetzt, Freib. 1908. Ratgeber liter. für die Katholiken Deutschlands, München 1912. Raumer von, Erinnerungen aus d. Jahren 1813 u. 1814, Lpz. 1912. Regesten z. Gesch. d. Bischöfe v. Constanz 3. B. 1. u. 2. Lief. Innsbruck 1913. Reisacher, Gesch. des Klosters Wilhering, Wien 1840. Revue Bénédictine 1912. Revue Mabillon 1912—13. Ribbelt, Lehrbuch d. allgem. Pathologie, 2. A., Lpz. 1905. Ries, Einführung in d. lat. Kirchensprache, Regensb. 1912. Riess, Atlas zur Schattierungskunde, Stuttgart 1871. Ringholz, Die Kulturarbeit d. Stiftes Einsiedeln, Ebd. 1913. Rothe-Weirich, Der moderne Erdkunde-Unterricht, Lpz. 1912. Rundschau (deutsche) f. Geographie, Wien 1912—13. Rundschau, liter., Freib. 1912. Ruville, Der Goldgrund d. Weltgeschichte, Freib. 1912.
- Sainte-Beuve, Port-Royal, 3 vol., Paris 1848. Sammlung Kösel (Forts.). Sarauw, Die Feldzüge Karls XII., Lpz. 1881. Schäfer, Liturg. Studien, 1. Bd., Regensb. 1912. Schaefer, Einleitung in d. Neue Testament, 2. A., Paderborn 1913. Schmid, Die Osterfestberechnung auf d. brit. Inseln, Königsb. 1904. Schmidt, Der Ursprung der Gottesidee, 1. Bd., Münster 1912. Schmidt Roch., Deutschlands Kolonien, 2 Bde., Berlin 1895. Schneider, Der neuere Geisterglaube, 2. A., Paderborn 1913. Schneiderhan, Roswitha v. Gandersheim, die erste deutsche Dichterin, Paderborn 1912. Schnyder, Die schöne Welt, Luzern 1913. Schuhmann, Die Berner Jetzertragödie im Lichte d. neueren Forschung u. Kritik, Freib. 1912. Schulprogramme (50 St.). Schulte, Die Kirche und die Gebildeten, 2. A., Freib. 1913. Schulze, Ausgewählte Briefe d. Feldmarschalls Lebrecht v. Blücher, Lpz. 1912. Sigmund, Physiol. Histologie d. Menschen u. Säugetierkörpers, Lief. 1.—6. Stuttgart 1912—13. Steichele, Bistum Augsburg (Forts.). Steindorff, Schattierungskunde, Stuttgart 1884. Steinle von, Clemens Brentano u. Eduard von Steinle, Kempten 1909. Stetzenbach, Maura u. d. konservative Partei in Spanien, Konstanz 1911. Stimmen aus Maria Laach 1911. Stolz, Balsam für d. Leiden u. Wunden d. Zeit Freib. 1912. Straubinger, Die Kreuzauffindungslegende . . . mit besond. Berücksichtigung d. syrischen Texte, Paderborn 1913. Studien, Baltische, 19 Bde., Stettin 1835—91. Studien u. Mitteil. aus d. Benediktinerorden, Salzburg 1912. Suter, Schweizergeschichte, Einsiedeln 1912. Swoboda, Das Konzil von Trient, Wien 1912.
- Taschenbuch für Mathematiker und Physiker, 3. Jahrg. Lpz. 1913. Terwelp, Die Reden u. Briefe d. Apostel mit Einschluß der Apokalypse, Bonn 1903. Testament, das Neue in Bild u. Wort, Mainz 1903. Theiner, Gesch. d. Pontifikats Clemens XIV, 2 Bde., Lpz. 1852. Theologie u. Glaube 1912. Thomas

- Gutschow, Der Zeitungsleser. Ein Handlexikon für Politiker und Zeitungsleser, Berlin. Thompson, Der hl. Ignatius v. Loyola, Kempten 1912. Tillmann, Jesus u. das Papsttum, Köln 1910. Topolovšek, Die sprachliche Verwandtschaft d. Indogermanen, Semiten u. Indianer, Wien 1912. Turgenieff, Memoiren eines Jägers, Lpz.
- Vasili, La société de Londres, de Madrid, de Rome, de Vienne. Paris 1885—90. Verhandlungen d. 19. u. 55. General-Versammlung des kathol. Vereins Deutschlands. Vives, Pädagog. Hauptschriften: Die Erziehung d. Christin u. Über die Wissenschaften, Paderborn 1912.
- Walter, Glockenkunde, Regensb. 1913. Weber, Der Pilatus und seine Geschichte, Luzern 1913. Weitkamp, Aus goldener Zeit, München 1910. Weltgeschichte in Charakterbildern (Forts.). Willmann, Aus d. Werkstatt der Philosophia perennis, Freib. 1912. Winkelmann, Edle Einfalt u. stille Größe, Berlin 1909. Wolfrum, Leitfaden d. einfachen u. d. doppelten Buchhaltung. Das Musterkontor, Aussig 1909—11. Wolfskehl u. von der Leyen, Älteste deutsche Dichtungen, 1909.
- Zeitschrift f. Handelswissenschaft, f. d. österr. Gymnasien, österr.-botanische, f. kathol. Theologie (Innsbruck, Tübingen), f. d. deutschen Unterricht, f. mathem. u. naturwiss. Unterricht 1912. Zentralblatt f. Bibliothekswesen 1912. Zeitfragen bibl. (Forts.). Zielinski, Cicero im Wandel d. Jahrhunderte, 3. A., Lpz. 1912. Zingeler, Katharina Fürstin v. Hohenzollern, Kempten 1912. Zozmann, Zitatenschatz d. Weltliteratur, Lpz. 1911.
- Stiftsbibliothekar: P. Amadeus Favier.

### Schülerbibliothek.

- Unter anderem wurden angeschafft:
- Hausbrot, Kralik. — Till Eulenspiegel, Gg. Paysen Petersen. — Schawissant d. gr. Zauberer, P. Humbert. — Das Opfer, R. Streit, O. M. J. — Die Höflichkeit, Krier. — Vater Rhein, P. A. Schupp. — Wanderbüchlein, Karl Domanig. — Vom scheana Oberland, Mohnisch. — Kleine Brauseköpfe, R. P. Garrold. — Wallenstein, Dr. Leo Smolle. — Aus Rumänien, R. Netzhammer. — Wanderungen und Wandlungen, P. A. Schupp. — Kirchengeschicht. Apologie, D. Deimel. — Unterm Flügelrad, Guido Haßl. — Ums liebe Brot und andere Novellen, H. Sienkiewicz. — Jahrbuch d. Naturkunde, K. Brochascas. — Heimat. — Eine Lüge und ihre Folgen, Emy Giehl. — Kommunionglöcklein, XXI. Jg., P. Höveler. — Die Negerin v. Guayana, W. Bauberger. — Die Schiffbrüchigen, L. Chimani. — Epponia, Schwester Paula. — Märchen und Sagen, 1. Bd., A. Sabel. — Märchen und Sagen, 2. Bd., A. Sabel. — Der letzte Tribun, C. L. Bulwer. — Ludwig der Bayer, Mart.



Greif. — Aus alter und neuer Zeit, Lauer. — Der Wilddieb, F. Gerstäcker. — Ladislav Pyrker's Werke, I. Bd. — Das große Weltpanorama, Tormann Otto. — Das neue Universum. — Tom Playfair, Betten Frz. — In Königs Rock 1870—71, K. Kümmler. — Unter den Fahnen des Hohenzollerschen Füsilierregimentes Nr. 40 im Kriege 1870—71, Steinäcker. — Lebenskunde, Foerster. — Ferner 100 Bändchen der Herchenbach'schen Erzählungen.

### Allgemeine philologische Sammlung.

Dieselbe wurde vermehrt durch Anschaffung von:

1. L. Aurbacher, Ein Volksbüchlein. 2 Teile. — 2. A. Bartels, Geschichte der deutschen Literatur. 2 Bände. — 3. A. Bauer, Vom Griechentum zum Christentum. — 4. H. H. Boyesen, Ein Kommentar zu Goethes Faust. — 5. H. Brendicke, Bilder aus der Geschichte der Leibesübungen. — 6. H. Brugsch-Pascha, Aus dem Morgenlande. Altes und Neues. — 7. Th. Carlyle, Über Helden, Heldenverehrung und das Heldentümliche in der Geschichte. — 8. K. Dieterich, Byzantinische Charakterköpfe. — 9. H. Dragendorff, Westdeutschland zur Römerzeit. — 10. A. Ey, Schillers Balladen. — 11. Hunger-Lamer, Altorientalische Kultur im Bilde. — 12. W. Jerusalem, Die Aufgaben des Lehrers an höheren Schulen. Erfahrungen und Wünsche. — 13. A. Kahr, Griechentum und Christentum. Ein offenes Wort über Adolf Bauers Abhandlung: Vom Griechentum zum Christentum. — 14. J. Kromayer, Roms Kampf um die Weltherrschaft. — 15. Kühner-Blass-Gerth, Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache. 2 Teile in 4 Bänden. — 16. H. Lamer, Griechische Kultur im Bilde. — 17. Derselbe, Römische Kultur im Bilde. — 18. R. Lehmann, Erziehung und Unterricht. — 19. J. v. Negelein, Germanische Mythologie. — 20. O. Schrader, Die Indogermanen. — 21. K. H. v. Stein, Goethe und Schiller. Beiträge zur Ästhetik der deutschen Klassiker. — 22. G. Steinhausen, Germanische Kultur in der Urzeit. — 23. F. Stolle, Das Lager und Heer der Römer. — 24. E. Vix, Die Totenbestattung in vorgeschichtlicher und geschichtlicher Zeit, in Gegenwart und Zukunft. — 25. O. Weissenfels, Kernfragen des höhern Unterrichts. Neue Folge. — 26. H. Winkler, Die babylonische Geisteskultur in ihren Beziehungen zur Kulturentwicklung der Menschheit. — 27. E. Ziebarth, Kulturbilder aus griechischen Städten. — 28. A. Zipper, Erläuterungen zu Meisterwerken der deutschen Literatur. 1.—15. Bändchen.

Vorstand: P. Maurus Stratz.

### Geographisch-historische Sammlung.

Mit Rücksicht auf die in den nächsten Jahren sicher zu erwartenden neuen Karten von Europa nach den Balkanwirren wurde heuer von einer diesbezüglichen Neuanschaffung ganz abgesehen.

Einige geographisch-historische Bilder, teils schon früher erworben, teils von freundlichen Spendern gütig gewidmet, wurden eingerahmt und an den Wänden des großen Kollegiumsganges angebracht. Auch wurden Diapositive für Lichtbildervorträge hergestellt. Vorstand: P. Kornelius Knüsel.

### Physikalische Sammlung.

Neu angeschafft wurde ein Glockenmagnet.

Vorstand: P. Balduin Prestle.

### Sammlung für Warenkunde und Chemie.

Von dem früheren Zögling Ferd. Hund wurden einige der patentierten Kromer'schen Spundverschraubungen und ein besonders kunstreich gefertigter metallener Faßhahn der Sammlung zum Geschenke gemacht.

Eine neue Serie von Projektionsbildern konnte angefertigt, eine schon vorhandene bedeutend erweitert werden.

Neu angeschafft wurden:

Eine komplette Zusammenstellung für Färbereagentien für mikroskopische Präparate.

Eine Serie von Stereoskopbildern für Warenkunde.

Vorstand: P. Konrad Mutschler.

### Naturgeschichtliche Sammlung.

Neu hinzugekommen sind einige ausgestopfte Vögel, darunter ein prächtiger Auerhahn aus dem Bregenzerwald.

Von dem Lieferungswerke: Flora von Mitteleuropa liegt der dritte Band vollendet vor.

Die mineralogische Sammlung wurde vermehrt durch eine Kollektion von Mineralien und Gesteinsarten aus Vorarlberg. Sie stammen aus verschiedenen Gebieten des Landes, vorwiegend jedoch aus Montafon. Darunter sind Vertreter folgender Gruppen: Quarz, Glimmer, Pyroxen, Amphibol, Hornblende, Granat, Kalzit; ferner oxydische und sulfidische Eisenminerale.

Als Anschauungsmittel wurden noch einige Stereoskopbilder gekauft.

Vorstand: P. Othmar Baumann.

### Lehrmittelsammlung für das Zeichnen.

Größere Anschaffungen wurden nicht gemacht. Für das Bauzeichnen wurden einige Hilfsmittel und Vorlagen gekauft.

Vorstand: P. Raymund Steinhart.



## Briefmarkensammlung.

Diesem Zweige des Sammelwesens wurde in den letzten Jahren ebenfalls größere Beachtung geschenkt, so daß sich die Sammlung heute auf rund 7000 Stück beläuft, worunter Großbritannien mit Kolonien sowohl dem Werte als der Stückzahl nach recht gut vertreten ist. Komplett sind: Bosnien, Niederlande und San Marino. Die Sammlung ist in Schaubek's Permanent-Briefmarken-Album untergebracht und auf breitester Grundlage angelegt.

P. Kornelius Knüsel.

## Die Münzensammlung

erfuhr im letzten Jahre eine bedeutende Vermehrung, da 160 Münzen neu eingereiht werden konnten, darunter nicht wenige seltene und wertvolle Stücke. Die Mehrzahl derselben (römische und kurtrierische) sind ein Geschenk des Hochw. Herrn Dr. Christ. Schmidt, Religionslehrer a. D. in Koblenz. Die Namen der andern gütigen Spender sollen an den zuständigen Orten namhaft gemacht werden. Allen sei an dieser Stelle für ihre Güte ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Wo nicht Besonderes bemerkt ist oder wo Silber sich von selbst versteht, sind Kupfermünzen gemeint.

Römische Münzen: Imperatoren und Cäsaren: Claudius I.; Titus; Trajan; Hadrian; Marcus Aurelius; Commodus; Gallienus; Postumus; Diocletian; Maximian; Licinius; Constantin der Große (3 versch. St.); Constantin der Jüngere (2); Constans (3); Constantius Gallus; Valens (2); Valentinian III. (Alles Erz).

Römisch-deutsches Reich: Josef II. 10 Kr. 1789; Franz II 10 Kr. 1795. (Beide Silber).

Österreich: Maria Theresia 1765. 10 Kr. (S.)

Markgrafschaft Burgau:  $\frac{1}{4}$  Kr. 1772.

Bayern: Kurf. Max. III. Josef. 20 Kr. 1772 und 1774. 10 Kr. 1774. (Alle Silber).

Kurpfalz: 1 Kr. 1723.

Braunschweig-Wolfenbüttel: Ludwig Rudolf (1731/35). 6 Mariengroschen 1732 (?) (S.).

Hannover: Georg IV. 1 Silbergr. 1828.

Hessen-Darmstadt: 2 Albus, 1644 (S.).

Hessen-Kassel: Wilhelm II. mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm,  $\frac{1}{6}$  Reichsth. 1842 (S.).

Kurhessen: 3 Heller, 1863.

Hessen (Landgrafschaft): Wilhelm IX. 1785—1802. 1 Heller 1800.

Jülich-Berg: 6 Stücke, je  $3\frac{1}{4}$ , je  $3\frac{1}{2}$  Stuber.

Oldenburg: Fürstentum Birkenfeld: 3 Pf. 1858.

Sachsen (Kgr.): Scheidemünze 2 Neugr. 1856.

Schlesien: Ludovicus, Dux Silesiae, Lign. etc. Mon. Argent.: 1 Fünftehner 1660.

Preußen: Friedrich Wilhelm III.  $\frac{1}{6}$  Thaler 1812. Friedrich Wilhelm IV. Doppel Friedrichs'd'or 1846 (Gold). (Geschenk des Herrn Rentners Josef Michel in Pappendorf b. Koblenz a. Rh.).

Württemberg: Hochzeitsjubiläum des Königspaars 1911. Drei Mark. Frankfurt: 1 Albus 1657 (S.); 1 Heller, 1821.

Straßburg: Ludwig XIV. 1700. Mon. nova argentea. Brakteaten (Silber): Bist. Basel (4 St. a. d. 13. u. 14. Jahrh.); St. Gallen, um 1300, und dazu noch ein Halbbrakteat; Stadt Solothurn und 2 vom dortigen Ursusstift; Zofingen (Kt. Aargau), 3 Stücke; Straßburg; Brandenburg: Friedrich I. (1415—1440).

Erzbischöfe und Bischöfe:

Köln: Philipp I. v. Heinsberg (1167—1191) 1 Denar u. ein Obolus. — Konrad v. Hochstaden (1238—1261) Breiter Denar. (Alles Silbermünzen. Diese und die vorgenannten Brakteaten ein Geschenk des Herrn Barons Max v. Lochner-Hüttenbach in Lindau; ebenso der später genannte Wormser Denar und der Olmützer Thaler des Fürstbischofs Karl v. Lothringen). — Ernst v. Bayern (1583—1612) (Silber).

Mainz: 1 Albus 1657 (S.).

Trier: 30 Stücke (Silber) teils Trierer Landmünze, teils sogenannte Trierer und Koblenzer Fett- oder Petermännchen aus der Zeit der Erzbischöfe Lothar v. Metternich, Philipp Christoph v. Sötern und Karl Kaspar von der Leyen (1599—1676). — Johann Philipp von Walderdorff (1756—1768) 4 Pf. 1758 (K.). Klemens Wenzeslaus (1768—1794) 1 Albus 1790 (2 Stück S.).

Olmütz: Karl v. Lothringen (1695—1711) 1 Thaler 1707.

Worms: Denar. Kaiser Heinrich II. (1002—1024).

Buchhorn am Bodensee (Kloster O. S. B.): Einseitig geprägte Kupfermünze.

Beromünster: Zwei Michaelsgulden.

Belgien: Johann II. von Brabant († 1345) 1 Groot (S.).

Dänemark: Christian IX. 10 Öre 1898.

Frankreich (Republik): 5 Cent. 1800; 25 Cent. 1903 u. 1904 (Nickel); 15 Cent. 1899; 2 Cent. u. 1 Cent. 1911.

Italien: Jubiläumsmünzen 1911; 2 Lire und 10 Cent. (Gesch. des ehem. Zöglings Josef Woche in Luzern.)

Mantua-Montferrat: Graf Wilhelm I. 1570.

Verona (um das Jahr 1000).

Portugal: Johann VI. 1820. 50 Reis. — Luiz I. 5 Reis 1882. — Portugiesisch Afrika: Maria I. und Dom Pedro 1786.

Rußland:  $\frac{1}{4}$  Kopeke 1840; 1 Kop. 1853; 5 Kop. (S.) 1868.

Schweden: Friedrich I. 1 Öre 1721 (S.) — Oskar II. 3 Skilling 1872 (S.).

Spanien (Republik): 1870. 10 Centimos.



Japan: 5 Stück, darunter recht seltene a. d. J. 1600. (Geschenk d. chem. Zögl. Otto Hürlimann).

Siam: 2 Kupfermünzen a. d. Z. des Königs Chulalonkorn.

Niederl. Indien: 1 Cent 1857.

Vereinigte Staaten v. Nordamerika:  $\frac{1}{2}$  Dollar. (Columbus).

#### Medaillen:

Eucharistischer Weltkongreß in Wien (2 versch. Stücke; Gesch.

Sr. Gnad. d. Hochw. Herrn A. Eugen Notz in Mehrerau).

2 Landwirtsch. Ausstellung in Berlin 1844. (Kupf.)

1 Grundsteinlegung 1818 zum Denkmal für die Befreiungskriege 1813 - 1815. (Kupf.)

Jubiläumsausstellung in Chikago 1893. (Kupf.)

Napoleon III., Landwirtsch. Ausst. in Zabern (Saverne).

Eidgenössisches Turnerfest in Luzern 1888. (Kupf.)

Kaiserwahl Karl VI. 1711 (Silb.)

Kaiserkrönung Franz I. 1765. (Messing.)

Wittelsbacherjubiläum 1880. (Messing.)

2 Reformationsmünzen 1730 und 1717. (Silb.) (Von Baron Lochner in Lindau.) P. Marian Glöning.

### Der Siegelsammlung

widmete P. Getulius Hardegger seine eifrige Sorgfalt, so daß auch diese Sammlung einen ansehnlichen Zuwachs erfuhr. Später soll eine eingehende Zusammenstellung erfolgen.

### VI. Exkursionen.

Zur Erweiterung des Anschauungsunterrichtes wurden verschiedene Exkursionen gemacht. Der naturgeschichtliche Unterricht ward teilweise im Freien erteilt, dann und wann konnte das Ziel etwas weiter gesteckt werden — am Seegestade, am Bett der Bregenzer Ache, auf den umliegenden Höhen.

Das Kloster mit seinen verschiedenen Räumlichkeiten und Anlagen bot manche Gelegenheit zu Besichtigungen; insbesondere wurden die maschinellen Einrichtungen und deren Betrieb erklärt.

Auf den Spaziergängen und Ausflügen ergab sich mehrfache Gelegenheit, auf interessante Erscheinungen im Reiche der Natur, auf dem Boden der Kultur hinzuweisen. Für die Belebung des Unterrichtes in den verschiedenen Fächern birgt auch die Stiftsbibliothek reiche Schätze an Illustrationsmaterial.

Die 2. Handelsklasse besuchte am 26. Juni die Lebensmitteluntersuchungsanstalt des Landes Vorarlberg in Bregenz. Dem

hochgeehrten Herrn Direktor Krasser sei für das freundliche Entgegenkommen und die gütige Führung herzlicher Dank gesagt.

### VII. Gesundheitspflege und körperliche Übungen.

Wir schulden dem Urheber alles Lebens größten Dank dafür, daß er auch heuer den Todesengel und die Plage schwerer Krankheit vom Kollegium ferngehalten hat. Einige akute Krankheitsfälle liefen dank der bewährten Tüchtigkeit unseres verehrten Hausarztes Dr. Lipburger und der unermüdlichen Fürsorge der ehrw. Krankenschwester glücklich ab. Herr Dr. Sohm von Bregenz waltete als Zahnarzt des Hauses.

Die gesunde Lage der Mehrerau, fern dem Staub und Rauch der Straßen und Fabriken, mitten im Grün von Wiesen und Wald, hart am Ufer des Sees, wirkt äußerst günstig auf das Befinden der Zöglinge ein. Sie genießen diese Vorzüge in vollem Maße. Die Unterrichtspausen und die „freie Zeit“ verbringen sie regelmäßig im Freien und haben da Gelegenheit, nicht nur sich zu ergehen, sondern auch in mannigfachen Spielen sich zu regen und zu erfrischen. Die verschiedenen Arten der Ballspiele (Fußball, Schlagball etc.) wurden von einem großen Teil der jungen Schar mit viel Lust betrieben, daneben fanden manche andere Spiele eifrige Pflege. Der Winter war auch in diesem Schuljahre zu mild, als daß in Schnee und Eis ein größerer Sport sich hätte entwickeln können; der stolze Bau einer Schneeburg sank nur zu bald in Trümmer.

Spaziergänge in die nähere und fernere Umgegend wurden fleißig gemacht, besonders wurden die umliegenden waldigen Bergeshänge erstiegen. Zweimal ging's auf den „Pfänder“ hinauf; droben freuten sich alle der herrlichen Aussicht.

Während des Winters wurde von den Zöglingen die Badeanlage des Kollegiums regelmäßig benützt. Früh begann heuer die „Badesaison im Bodensee“. Den zahlreichen Schwimmern war schönste Gelegenheit geboten, sich in ihrer Kunst zu üben.

Der Turnunterricht wurde in 3 Abteilungen gegeben. Im Geräteturnen wurde der in den Verordnungen angewiesene Lehrstoff nach Möglichkeit und unter Beschränkung auf die vorhandenen Geräte durchgenommen. Immerhin machten es, abgesehen von den fachlichen Interessen, die eingeschränkten Turnräumlichkeiten wünschenswert, den Turnunterricht bei nur irgendwie geeigneter Witterung ins Freie zu verlegen.

Ganz besonderes Augenmerk wurde mit Rücksicht auf die neuen Turnvorschriften den militärischen Übungen geschenkt. Glücklicherweise fand hierin die Direktion das dankenswerte, weitestgehende Entgegenkommen des k. u. k. Garnisons-Kommando in



Bregenz, von dem beordert, Herr Feldwebel Baier die Leitung der militärischen Übungen an unserer Anstalt in 2 Abteilungen übernahm. Die ersten Wochen hatten begreiflicherweise heiße Arbeit gekostet. Aber immer wieder verstand es der unermüdlich eifrige, durch die oft schwer geprüfte Geduld und mit nie versagender Ausdauer vorgehende Meister, das Interesse seiner kleinen, leider nur zu vergeßlichen und gar so leicht ablenkbaren Rekruten für militärische Strammheit und Aufmerksamkeit wachzuhalten und zu begeistern. So fing es denn Ende Herbst endlich an zu klappen, die Jungen begannen Lust zu empfinden an stramm und exakt ausgeführten Bewegungen: kurz, es war Zug in die Sache gekommen. Doch trotz der eindringlichsten Vorstellungen des opferfreudigen Herrn Feldwebels, ihm noch kurze Zeit zur vollen Ausbildung der ihm anvertrauten Turnerschar zu gewähren, konnte seinem Wunsche nicht Folge geleistet werden, weil sonst der übrige Lehrstoff zu leiden gehabt hätte. Aber unsere Jungen rühmen noch heute die „feinen“ Stunden unter dem Kommando „ihres“ Feldwebels, dem unser Dank gebührt.

Zu den sonstigen Frei-, Ordnungs- und Gelände-Übungen boten Spielhof, Seegelände und vor allem das nahe gelegene Wäldchen Raum und Gelegenheit zu reicher Abwechslung. Auch die verschiedensten Turn- und Jugendspiele samt Stelzenlauf, ein Sport, der unseren Jüngsten besonders willkommen war, kamen zu ihrem Recht.

### VIII. Aus der Chronik der Anstalt.

Am 16. September v. J. trafen die neueintretenden Zöglinge im Hause ein. Andern Tags wurden die Aufnahms- und Wiederholungsprüfungen abgehalten. Bis zum Abend des 17. September langten auch die wiederkehrenden Zöglinge an. Mittwoch, den 18., wurde das Heilig-Geistamt zelebriert und nach Verlesung der Vorschriften des Hauses der Unterricht begonnen.

Noch im Laufe des Herbstes wurden den Schülern mehrere Male Licht- und Kinobilder mit entsprechender Erklärung vorgeführt; das Programm war jedesmal ein sorgsam ausgewähltes, so daß sowohl dem Geiste nützliche Belehrung als auch dem Gemüte Erholung zuteil ward. Dem hochwürdigsten Herrn Abte Bernard von Sittich danken wir vielmals für die zeitweilige Überlassung des Kino-Apparates. Noch öfter während des Schuljahres wurden Lichtbildervorträge gehalten u. a. über die Luftschiffahrt, über die Tätigkeit des Wassers auf der Erdoberfläche.

Der 4. Oktober, Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät Namensfest, vereinte uns erst zu feierlichem Gottesdienste in der Kirche, hernach im Theatersaal zu einer trauten Kaiserfeier; Musik, Deklamationen, Bilder wechselten und in einer kurzen Festrede wurde

auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Aus aller Herzen klang es mächtig: Gott erhalte, Gott beschütze

Unsern Kaiser, unser Land!

Am 8. Oktober trug Herr Herbert von Waldheim in meisterhafter Weise ausgewählte Balladen vor.

Der 10. November führte den hochwürdigsten neuen Fürstbischof von Brixen, Dr. Franz Egger, in unsere Mitte; als Vorarlbergs Generalvikar wollte er Abschied nehmen, als Brixens Fürstbischof sollte er die Begrüßung entgegennehmen. Der hochwürdigste Oberhirte wurde feierlich empfangen und begab sich bald in die Kapelle des Kollegiums, um 19 Zöglingen das hl. Sakrament der Firmung zu spenden. In eindringlichen Worten legte er die Bedeutung dieses Sakramentes dar. Nach der Firmung wurde im Theatersaal eine musikalisch deklamatorische Feier veranstaltet, welche den hohen Gefeierten sichtlich erfreute. Seine fürstl. Gnaden richtete überaus liebevolle Worte der Ermunterung an die jugendliche Schar und erteilte allen den oberhirtlichen Segen.

St. Nikolaus, der Jugendfreund, brachte diesmal Freude und Leid; es fand die gewohnte Nikolausszene statt und ein kleines humoristisches Stücklein von Pocci ging über die Bretter. Vormittags am 6. Dezember starb dann P. Karl Schwarz, der Senior der Lehrer (Siehe Nekrolog). Am 9. wurde er unter großem Geleite zu Grabe getragen.

Das Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens ward hochfeierlich begangen und in der reichgeschmückten Kongregationskapelle die Weihe an die himmlische Herrin und Mutter erneuert.

Vom 11. bis 15. Dezember machten die Zöglinge die geistlichen Übungen; dem eifrigen Exerzitenleiter P. Laurenz Göppel sei auch hier für die große Sorgfalt herzlicher Dank gesagt.

Weihnachten. In gewohnt traulicher Weise wurde dieses Fest der Feste gefeiert — voll Glanz und Klang in der Kirche, voll Anmut und Lieblichkeit im Hause. Krippe und Christbaum bildeten den Mittelpunkt, den strahlenden, um den man sich sammelte, an dem man sich freute. Nachmittags gab es Konzert, abends „loste“ man die hübschen Weihnachtsgaben.

In Limburg starb am 6. Jänner Bischof Dr. Dominikus Willi, Prof. von Mehrerau, früher Lehrer, Präfekt, Rektor des Kollegiums. Vergl. Nekrolog. Zur Beerdigung reiste der hochwürdigste Herr Abt mit P. Präfekt als Begleiter nach Limburg. Die Zöglinge wohnten den Gottesdiensten bei, die in der Klosterkirche für den hohen Verstorbenen gehalten wurden.

Am 27. Jänner besuchte Herr Schulrat Dr. Alois Lanner, k. k. Inspektor der Mittelschulen Vorarlbergs, den Unterricht in einigen Gymnasialklassen und hielt hernach eine Konferenz, in welcher er nützliche Orientierung bot und treffliche Winke gab, für die der Lehrkörper aufrichtigen Dank weiß.



Die Fastnachtszeit brachte das „Theater“. Es wurde das Molièresche Lustspiel „Herr Jordan“ gegeben, ferner „Der Fischerknabe“ nach Th. Körner, endlich die romantische Oper „Der schwarze Ritter“, komponiert von P. Fr. Huber O. S. B. in Engelberg. Zur Ergänzung des Hausorchesters stellte das k. k. Stationskommando in Bregenz eine Abteilung der k. k. Regimentskapelle in entgegenkommendster Weise bei. Es sei dafür auch hier aufrichtigster Dank gesagt. Gespielt wurde recht wacker und zur großen Zufriedenheit der zahlreichen Besucher, von denen besonders genannt seien Herr Landeshauptmann Rhomberg und Herr Hofrat L.-Sch.-Insp. Baldauf. Besonders befriedigte die Musik der Oper in hohem Maße. Für alle Mühe und Arbeit gebührt dem hochw. Theaterdirektor P. Thomas Abele sowie dem hochw. Chordirigenten P. Edmund Frey großer Dank; sehr verdient hat sich um das Gelingen der Oper auch Herr k. u. k. Regimentskapellmeister M. Zienert gemacht und es sei der vielfache Dank hier wiederholt.

Herr Hofrat J. Hirn hielt am 19. Februar dem Lehrkörper einen außerordentlich lehrreichen Vortrag über eine Studienreise, die ihn an Deutschlands Pädagogien geführt hatte. In einem zweiten Vortrage, am 3. April, entrollte der gefeierte Akademiker ein Bild der Münzmisere des 16. und 17. Jahrhunderts, insbesondere in den westlichen Gebieten des Habsburgerreiches. Für diese ebenso gehaltvollen als formschönen Vorträge, die allen Zuhörern seltensten Genuß boten, soll auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen werden.

Am 6. März beehrte Herr Hofrat Graf Thun, k. k. Statthaltereirat, Bezirkshauptmann von Bregenz, unsere Anstalt mit seinem hochgeschätzten Besuche und wohnte in einzelnen Klassen dem Unterricht bei. Für das große Interesse und alle Freundlichkeit haben wir bleibenden Dank.

Der Weiße Sonntag sah zehn unserer Schüler im prangenden Festkleide zum Tisch des Herrn treten. Zur Feier des Tages wurde im Theatersaal eine Veranstaltung geboten, deren Programm im Musikbericht wiedergegeben ist.

Gegen Ende April, am 22., machten wir den „kleinen Spaziergang“ nach Götzis—Weiler—Röthis Rankweil. Es tat sich uns in reizendem Wechsel ein Stück Vorarlberg auf mit Höhe und Tal und den schmucken Ortschaften und deren rührigen, gewerbetleißigen Bewohnern.

Am 28. Mai inspizierte Herr Regierungsrat Dr. Jos. Klemens Kreibitz die Handels- und Fortbildungsschule. Für die vielfachen Anregungen und Weisungen sind wir dem verehrten Herrn Inspektor zu großem Danke verpflichtet.

Der „große Spaziergang“ hatte sein Ziel im schönen Allgäu. Der Dampfer brachte die frohe Schar nach Lindau, die Bahn von dort nach Immenstadt, wo erstmals Einkehr gehalten ward.

Dann gings nach dem stillen Rettenberg am Fuße des Grünten. Nach dem Marsche mundete das frugale Mittagmahl bestens. Auf dem Rückwege entgingen wir glücklich dem Gewitter, das mit furchtbarer Wucht unter erschreckendem Hagelschauer niederbrach, als wir gut geborgen waren. Schon senkte sich die Nacht, als wir wohlbehalten zu Hause anlangten. Der gelungene Anflug hat uns in die Gebirgswelt des bayrischen Allgäu geführt und deren Schönheit uns bewundern lassen.

Am 4. Juni zeichnete der neue Statthalter von Tirol und Vorarlberg, Friedrich Graf von Toggenburg, Mehrerau mit seinem hohen Besuche aus. Leider war die Zeit zu kurz, als daß das Kollegium hätte besichtigt werden können. Die Studentenschaft bildele Spalier und bot durch ihre Musikkapelle dem hohen Herrn frohen Gruß.

Der 16. Juni wurde zum Familienfest des Kollegiums, da an diesem Tage in althergebrachter Weise das Namensfest des hochw. P. Präfekten gefeiert ward. In munterem Wettbewerb bemühten sich die Zöglinge, zur Freude aller in Musik und Bühnenkunst etwas Schönes zu bieten. Gerade da zeigte sich, was in stillem Wirken zur Pflege der Geselligkeit und Freude erreicht werden kann. Es darf im Jahresberichte das Dankeswort nicht fehlen, welches dem Kapellmeister der Blechmusik „Harmonie“ und des kleinen Orchesters „Edelweiß“, P. Raphael Popper, und dem Dirigenten des Chores und des großen Orchesters, P. Edmund Frey, sowie den Mitgliedern der letzteren gebührt; ebenso hat sich vielen Dank verdient der hochw. P. Gabriel Rüttimann, der die Leitung der „Concordia“ übernommen hatte.

Am 19. Juni bereitete der erste Besuch des hochwürdigsten Herrn Generalvikars von Vorarlberg, Dr. Siegmund Waitz, dem Hause größte Freude. Die Zöglinge erwarteten den hochwürdigsten Weihbischof in der Kollegiumskapelle und sangen zu dessen Begrüßung die diesem Anlasse angepaßten Laudes Hincmari. In warmen Worten wandte sich hierauf bischöfl. Gnaden an die Jungmannschaft und stellte ihr in kräftigen Zügen das Musterbild des hl. Aloisius vor Auge und Herz und erteilte dann den bischöfl. Segen.

Sonntag, den 22. Juni, gedachten wir des bedeutungsvollen Jahres 313, in dem Konstantins Edikt von Mailand der Kirche die Freiheit gegeben. Die Marianische Kongregation hatte die Abhaltung der Festfeier auf sich genommen und führte sie mit Geschick und Glück durch.

Am 3. Juli fand anläßlich des Namensfestes Sr. Gnaden des hochw. Abtes Eugen und als Schlußfeier ein großes Konzert statt, an dem der Löwenanteil einer Abteilung der k. k. Regimentskapelle in Bregenz zufiel. Es sollte nämlich den hochw. PP. Professoren einmal ein würdiger Dank für ihre Arbeit und Mühe abgestattet werden und, damit sie nicht mitwirken müßten, sondern genießen



könnten, verband sich Jungmehrerau mit gar bewährten k. k. Kräften. Herr k. u. k. Regimentskapellmeister M. Zienert hatte die große Güte — auch hier ein 1000fach Vergeltsgott! —, selbst die ganze Sache in die Hand zu nehmen, selber die hiezu nötigen Gesangsproben zu leiten. So konnten im 2. Teil des Konzerts die schönsten Musikpartien der in der Fastnacht aufgeführten Oper zum Vortrag gebracht werden. Durch eigens zu diesem Zwecke hergestellten Text wurde ein einheitliches Ganze geschaffen, welches zwar schlicht, aber aufrichtig den Lehrern herzlichen Dank, den Schülern dauernde Erinnerung bieten sollte.

Nach feierlichem Dankgottesdienst — 4. Juli — schließt das Schuljahr 1912/13 am Samstag, den 5. Juli, und reisen die Zöglinge in die Heimat.

### Ankündigung für das nächste Schuljahr.

Das nächste Schuljahr 1913/14 beginnt am 19. September. Am 17. September finden Aufnahme- und Wiederholungsprüfungen statt. Bei der Aufnahmeprüfung in die I. Klasse wird vor allem gefordert: 1. in der deutschen Sprache: Fertigkeit im Lesen und Schreiben; Kenntnis der Elemente der Formenlehre; Fertigkeit im Abfragen einfacher bekleideter Sätze. 2. im Rechnen: Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Alle Schüler, welche in die Anstalt neu eintreten wollen, haben ihr letztes Abgangszeugnis dem Aufnahmegesuch beizulegen. Siehe Voranzeige!



Es ist dem Unterzeichneten eine überaus angenehme Pflicht, innigsten Dank allen jenen auszusprechen, die der Lehranstalt irgendwie ihr Wohlwollen zugewendet haben. Möge Gott, der Vergelter alles Guten, es tausendfach lohnen!

Mehrerau, den 5. Juli 1913.

Dr. P. Kassian Haid,  
Direktor.

## Schülerverzeichnis.

**Abkürzungen:** B Bayern; Bd Baden; I Italien; L Liechtenstein; P Preußen; Sch Schweiz; T Tirol; V Vorarlberg; W Württemberg; E Elementarklasse; I—VI Gymnasialklassen; f 1. Fortbildungsklasse; F 2. Fortbildungsklasse; h 1. Handelsklasse; H 2. Handelsklasse; \* während des Schuljahres eingetreten; \*\* während des Schuljahres ausgetreten.

Den Namen der Vorzugsschüler ist ein V beigefügt.

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
**Aberer Xaver, Götzis	V	I
Acker Adam, Mainz	Hessen	I
Aichele Josef, Oberstufen	B	h
Allgäuer Robert, Altenstadt V	V	h
Ammann Josef, Barcelona	Sp	I
Ammann Karl, Oberndorf	W	III
Aschberger Otto, Bozen	T	F
Auhuber Max, Bozen	T	f
Baier Johann, Oberstetten	W	I
Baldauf Ferdinand, Wilten V	T	H
Banal Wilhelm, Ceola V	T	F
Bauer Richard, Eisental V	Bd	h
Baumann Kurt, Heidenheim	W	II
Baumgartner Otto, Lörrach	Bd	F
Baur Anton, Sarnthein	T	h
Becker Johann, Schwarzenberg V	Sch	III
**Bercher Oswald, Wehr	Bd	II
Berchtold Adolf, Singen V	Bd	F
Berkmann Armin, Rettenberg V	B	F
Berkmann Otto, Rettenberg V	B	H
Bernhard Alexander, Rorschach	Sch	F
Bernhard Rudolf, Rorschach	Sch	h
*Bianchetti Julius, Locarno	Sch	E
Bilgeri Oskar, Kennelbach	V	E
*Bilharz Rudolf, Offenburg	Bd	f
Bitschnau Hugo, Bregenz	V	E
Blaas Alfred, Jenbach	T	IV
*Blank Franz X., Arnach V	W	F
Bohner Josef, Rudenweiler V	W	E
Bonfioli Remus, Trient	T	F
Borocco Karl, Lörrach	Bd	F
**Bösch Eugen, Lustenau	V	F



Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
**Dal Bosco Johann, Trient	T	E
Bucher Franz, Schelklingen	W	III
*Büchler Franz J., Breitendiel V	B	III
Dorn Karl, Weissach	B	E
Draxl Emil, Bregenz V	V	F
Dür Eduard, Hard V	V	H
Duxneuner Wilfried, Innsbruck	T	II
Ebner Achilles, Murg.	Bd	I
*Eckert Franz, Baden-Baden	Bd	E
*Eckert Josef, Baden-Baden	Bd	E
Egger Hermann, Nenzing	V	IV
Egger Othmar, Sterzing	T	F
Emele Ferdinand, Hechingen	P	F
Engler Konrad, Kruft	P	II
Fattore Scraphin, Castel Tesino	T	E
Fischer Nikolaus, Immenstadt V	B	H
Flatz Friedrich, Schwarzach	V	f
v. Födransperg Alex., Pösendorf	Kr	III
Frey Edmund, St. Georgen	Bd	F
Fritz Rudolf, Stuben	T	E
Furlani Marius, Lavis V	T	f
*Gantner August, Flums	Sch	F
Gaßner Johann, Triesenberg	L	IV
Gerster Johann, Kempten	B	H
Gfall Josef, Innsbruck	T	III
Groener Max, Vallendar	P	III
Gsell Johann, Lindau	B	F
Gsell Paul, Hechingen	P	f
Gugelberger Georg, Rickenbach V	Bd	F
Haas Gustav, Tennenbronn	Bd	III
Haas Paul, Sterzing	T	I
Haenert Wilhelm, Neustadt V	Bd	f
Hartmann Johann, Kempten V	B	H
Hartmann Norbert, Hard	V	F
Haug Andreas, Aichstetten V	W	f
Häusel Georg, Hechingen	P	F
Heinzle Robert, Götzis	V	E
Hentsch Gustav, Hechingen	P	I

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Hentsch Wilhelm, Brielhof	P	h
Herz Anton, Sonthofen V	B	F
Herz Michael, Sonthofen V	B	h
Hirschbühl Wilhelm, Bisingen	P	I
**Hofer Alfred, Lustenau	V	F
Hofer Franz, St. Leonhard	T	I
Hofer Josef, Neukirch V	W	f
Hofmeister Karl, Rastatt	Bd	II
Hofmeister Oskar, Rastatt	Bd	I
Holzknicht Wilhelm, Neumarkt	T	h
Holzmann Franz, Steinach	T	F
Huber Anton, Brixen	T	VI
Huber Heinrich, Brixen	T	III
Huber Josef, Brixen	T	
Hueber Jakob, Schruns V	V	h
Jung Johann, Bludenz	V	IV
Kaas Johann, Asch	Bö	IV
Kaiser Karl, Zell i. W. V	Bd	f
Karner Alfred, Prad V	T	E
Kempter Georg, Scheidegg	B	f
Kieser Ludwig, Heidelberg	Bd	V
Klimek Johann, Meran	T	F
Klucker Johann, Bregenz	V	F
Köb Julius, Schwarzach	V	IV
Köberle Josef, Häusern	W	II
Koch Anton, Weissach	B	E
Kohl Alfred, Sangerberg	Bö	F
*Kolb Albert, Eschachried V	B	II
Koncina Emil, Oberdorf	Kr	III
Kopf Alphons, Götzis V	V	f
Kopf Benedikt, Götzis	V	II
Krapf Josef, Brunek	T	F
Krauth Franz, Offenburg	Bd	F
*Kreh Josef, Lauingen V	B	I
Kreis Josef, Radolfzell	Bd	F
Krüse Julius, Bregenz V	V	III
*Kummerer Max, Karsau	Bd	F
Lais Erwin, Maulburg	Bd	f
Lang Richard, Bozen	T	F
Lanz Alfons, Langenargen	W	IV



Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Larcher Josef, Ried V	T	I
Laub Max, Hamburg	P	F
Lentsch Alois, Branzoll	T	E
Lentsch Emil, Branzoll	T	F
Lentsch Johann, Branzoll	T	E
Lentsch Theodor, Branzoll	T	III
Linder Johann, Burgrieden	W	III
Luger Josef, Dornbirn	V	F
*Lukacic Karl, Bregenz	V	f
Maier Ernst, Lörrach	Bd	H
Maier Vinzenz, Muttershofen	B	V
Marent Otto, Feldkirch	V	h
Mark Siegfried, Dornbirn V	V	h
Marte Friedrich, Rankweil	V	h
Marte Karl, Götzis V	V	IV
Martin Hermann, Billafingen	Bd	III
Martin Ludwig, Emerlanden	W	f
*Mayer Germann, Maulberg	Bd	f
Mayer Karl, Überlingen	Bd	V
Marxer Josef, Eschen	L	III
Meermann Alois, Baden-Baden V	Bd	I
Menninger Josef, Kempten V	B	F
Metzger Max, Schliengen V	Bd	F
Michaeler Anton, Sterzing	T	II
Micheluzzi Wilhelm, Vaduz	L	I
Munz, Lambert, Illereichen V	B	F
Natter Oskar, Bezaun V	V	H
Negele Adolf, Jngenried V	B	f
Negele Anton, Jngenried V	B	F
*Neusigl Johann, Pfarrkirchen	B	f
Niedermayer Norbert, Bregenz	V	f
Oberrauch Leo, Sigmundskron	T	E
Ölmayer Franz, Maselheim	W	V
Orgler Anton, Schwaz	T	F
Ostheimer Oswald, Brixen	T	f
Petri Ludwig, Tiengen	Bd	E
Pfaff Karl, Reichenbach	Bd	H
Pfahl Franz, Aulendorf	W	f
Pfister Ernst, Beuggen	Bd	f

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Platzer Alois, Triest	Tr	III
Prestle Karl, Markdorf V	Bd	f
**Quirin Rudolf, Stuttgart	W	h
Ratz Alfred, Bregenz	V	H
Ratzka Karl, Freistadt	O-Ö	II
Reichert Ernst, Überlingen	Bd	III
Rheinberger Eduard, Altenstadt	V	h
Reiner Karl, Lochau	V	f
Reisch Alfred, Offenburg	Bd	F
Rigotti Ferruccio, Trient	T	III
*Ruf Albert, Radolfszell V	Bd	f
*Rütschle Richard, Lörrach	Bd	F
*Rütschle Theodor, Lörrach	Bd	f
Schaffer Alexander, Karlstadt	Kr	II
Schatz Ludwig, Wahlwies	Bd	h
Schatzmann Johann, Altenstadt	V	E
Schedler Alexander, Bühl	Bd	f
Scheel Florus, Feldkirch	V	F
Scheel Oskar, Feldkirch	V	f
Scheel Rudolf, Feldkirch	V	f
Schertler Emil, Schwarzach	V	F
Schlachter Anton, Heimenkirch V	B	F
Schleicher Akatius, Baja	Ung	h
Schmid Karl, Wiesensteig	W	F
Schmid Wilhelm, Deubach	B	V
Schmidt Emil, Urloffen V	Bd	f
Schmidt Gustav, Höchenschwand V	Bd	F
**Schneider Georg, Ramsach	V	II
Schurr Julius, Gündringen	W	I
Schwaiger Albert, Hohen-Aschau	B	F
Senft Franz, Eger	B	III
Stadler Martin, Rast	Bd	IV
Staffler Robert, Mauls V	T	H
Staudacher Anton, Bozen	T	H
Steib Adalbert, Wohmbrechts	B	IV
v. Stenizer Gottfried, Kastelruth	T	F
Stich Leonhard, Berghofen V	B	h
Stiefenhofer Edwin, Bühl	B	f
Ströbele Paul, Häusern	W	I
Suttner Johann, Baierain V	B	II



Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Tiefenbrunner Franz, Entiklar	T	F
Tiefenbrunner Johann, Entiklar V	T	F
Tinkhauser Karl, Brixen	T	f
Trauttmüller Friedr., Hasenweiler V	W	F
Trenkwalder Johann, Innsbruck V	T	II
Tropf Karl, Güttingen	Bd	I
Tschöll Richard, Gurlan	T	I
Veser Josef, Weinstetten	W	I
Vögel Eduard, S. Peter	Stm	h
Vogler Michael, Obertiefenbach	B	IV
Vonach Erwin, Lauterach V	V	f
Vorbach Emil, Ottersweiler	Bd	f
Vota Armando, Palermo	I	F
Wachter Jakob, Tschagguns V	V	h
Wagner Franz, Reiter V	B	IV
Waldhart Oskar, Telfs V	T	H
Waldmann Josef, Kirchheim V	B	h
Walter August, Mühlhofen	Bd	f
Walter Karl, Mühlhofen V	Bd	h
Walter Rudolf, Schlins	V	IV
Wehle Florian, Vollmaringen	W	h
Werner Anton, Bozen	T	VI
Wetz Karl, Ettisweiler V	P	h
Widmann Heinrich, Bozen V	T	h
Winterhalder Paul, Weiterdingen	Bd	f
Woche Josef, Bregenz	V	h
Wohlfinder Josef, Ichenhausen V	B	V
Wolfinger Lorenz, Balzers V	L	II
Wucherer Xaver, Oberstausen	B	f
Zöhrlaut Franz, Haigerloch V	P	I
Zuderell Jakob, Schruns	V	F

## Voranzeige.

Die neu eintretenden Zöglinge haben am Dienstag, den 16. Sept., im Kollegium einzutreffen; ebenso jene, welche sich am folgenden Tag (17. Sept.) einer Wiederholungsprüfung zu unterziehen haben. Die übrigen Zöglinge werden sich — bei Vermeidung der im Prospekte bestimmten Strafe — Donnerstag, den 18. Sept., bis abends 5 Uhr einfinden.

Jeder Zögling hat ein Zeugnis mitzubringen, durch welches vom Gemeindefarzt des Ferienaufenthaltes bestätigt wird, daß im Hause des Betreffenden während der letzten drei Wochen keine infektiöse Krankheit geherrscht hat.

\* \* \*

Gerne benützt der Gefertigte diese Gelegenheit, allen Freunden und Gönnern des Kollegiums den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

**Der Präfekt.**



